



### Der große Rubin.

Eine Detectiv-Geschichte von Valduin Groller.

(Schluß.)

„Dann wird es wohl länger als eine halbe Stunde gedauert haben. Bis ich wieder zurück war.“

„Der Herr Baron ist gegenteiliger Ansicht, aber diese Antwort ist gut, Simon. Unsere Schwäche besteht nämlich darin, daß wir die Zeit ihrer Abwesenheit nicht mit der Uhr in der Hand abgestoppt haben. Es wurde uns aber dadurch doch der Gedanke nahegelegt, daß es eine abgesetzte Sache war, daß Sie gar nicht erst wieder nach Hause gingen, sondern den vorbereiteten Brief schon in der Tasche hatten. Sehen Sie sich nur nicht so unmutig auf. Wir können Ihnen das nicht beweisen.“

„Ich weiß nichts von abgesetzten Sachen und nichts von einem vorbereiteten Brief.“

„Sie wissen nichts davon — gut; aber Sie wissen doch mehr, als Sie zeigen möchten. Sehen Sie mal, als ich Sie vorhin fragte, wie Sie heißen, sagten Sie: Simon. Warum sagten Sie nicht gleich: Simon Oblitschen?“

Dr. Valerian und der Hofjumentier machten wieder erstaunte Gesichter, Herr Dagobert fuhr aber ruhig fort: „Warum sagten Sie weiter nicht gleich zur Vereinfachung der Situation, daß Sie der Bruder von Fräulein Oblitschen sind?“

Nun fuhr aber die Oblitschen wieder mit zornfesselnden Augen los. „Ich sehe, man hat es hier nur drauf abgesehen, mich zu demütigen. Wenn das ein Mittel sein soll, meine Ansprüche herabzudrücken, so ist es recht ungünstig gewählt.“

„Wir denken nicht daran, mein Fräulein, aber Sie werden doch nun selbst zugeben, daß jeder Richter sich bedenken würde, einen solchen Zeugen ohne weiteres gelten zu lassen. Doch wir wollen nun Ihren Wunsch entsprechen und endlich auf den Ring zu sprechen kommen. Herr Hofjumentier, darf ich bitten! Sehen Sie sich, bitte den Ring genau an.“

„Das habe ich bereits getan.“

„Ist er bei Ihnen gekauft worden?“

„Ja; allerdings waren die Steine, die ich verkauft habe, edel. Diese sind falsch.“

Selbstverständlich waren sie edel. Überhaupt, Herr Friedinger, möchte ich von vornherein nadirücklich betonen, daß wir weit davon entfernt sind, gegen Sie auch nur das geringste Misstrauen zu hegen. Im Gegenteil! Sie sind gerichtlicher Sachverständiger. Das ist uns sehr angenehm und sehr wertvoll, und wir geben hiermit die bindende Erklärung ab, daß wir uns Ihrem Urteil und Ihrer Schätzung unbedingt unterworfen werden. Über den Preis brauchen wir nicht erst viel zu reden.“

Der Ring hat sechstausend Kronen gelöscht, und der Preis war angezeigt.“

„Ihre Firma ist als zuverlässig bekannt. Wir erheben keine Einsprache gegen die Wertbestimmung. Wir wissen nun, daß die Fälschung vorgenommen wurde, nachdem der Ring von Ihnen verkauft war.“

„Selbstverständlich.“

„Sie leben, wie Sie sagten, den gefälschten Ring genau angesehen. Ist die Fälschung gut oder stümperhaft?“

„Die Fälschung ist sehr gut.“

„Könnten Sie uns, Herr Sachverständiger, einige Auskünfte geben, über das Wesen der guten und schlechten Fälschungen?“

„Das ist sehr einfach. Eine Fälschung ist schlecht, wenn sie auf den ersten Anblick zu erkennen ist, und sie ist gut, wenn auch das Auge des Kenners einige Mühe hat, sie zu entdecken.“

„Fräulein Oblitschen hat die Fälschung sofort erkannt.“

„Allerdings, aber das Fräulein — die Fürstin Oblinskaia ist, wie ich mich überzeugt habe, eine sehr genaue Kennerin von Edelsteinen.“

„Auch das wollen wir keineswegs bezweifeln. Nun noch eins, Herr Friedinger. Es würde uns außerordentlich interessieren, wenn Sie uns einige Aufschlüsse über die Methoden der Fälschungen geben wollten.“

„Das ist eine ganze Wissenschaft. Es gibt zwei Methoden. Die erste be-

steht darin, daß wertvolle Steine durch andere Steine, die immer noch Edelsteine, aber minderwertiger Art sind, ersetzt werden.“

„Ist das hier der Fall gewesen?“

„Nein. Hier ist „Straß“ zur Verwendung gelangt.“

„Was ist das eigentlich — Straß?“

„Straß ist eine Glasfertige, die sehr viel Blei enthält, mehr noch als Flintglas. Es wird hergestellt aus Kieselerde oder sehr fein zerstoßenem Bergkristall, aus Kalisalpeter, seinem Bleioxyd und aus Borax. Diese Bestandteile, zu denen dann auch noch die entsprechenden Färbenmittel hinzugefügt werden müssen, werden im sogenannten Tiegeln —“

„In Tiegeln!“

„Davon in Tiegeln, durch vierundzwanzig Stunden geglüht und im Schmelzofen erhalten. Zeigt der Guß dann vielleicht Quirlblase, dann muß er wieder eingestampft und die Arbeit wiederholt werden.“

„Das ist ja sehr belebrend. Dann folgt noch der Schliff, also eine recht umständliche Geschichte.“

„Allerdings. Geduld muß man haben bei der Arbeit.“

„Sie sagten, Herr Sachverständiger, daß die vorliegende Fälschung gut sei. Womit begründen Sie diese Ansicht?“

„Der Guß ist rein und tadellos, die Farbenmischung des Rubins vorzüglich getroffen. Besonders beachtenswert ist endlich der Schliff; die Fassierung der Originalsteine ist mit grossem Geschick aufs allergenaueste nadgeahmt.“

„Mit einem Wort: der Fälscher ist ein sehr tüchtiger Mann, dem man kein Kompliment machen darf. Und nun noch eine Kleinigkeit, Herr Friedinger, eine Frage, die Sie uns als Sachverständiger beantworten sollen: Was glauben Sie, wieviel Zeit braucht selbst ein geschickter und erfahrener Arbeiter, um mit dem ganzen umständlichen und, wie wir gehört haben, sehr komplizierten Verfahren zu stande zu kommen?“

„Doch mindestens vierzehn Tage.“

„Doch mindestens vierzehn Tage.“

„Wenn es aber sehr, sehr eilig sein sollte?“

„Dann wohl auch acht Tage, vielleicht sechs.“

„Ich danke Ihnen, Herr Sachverständiger; ich habe keine Frage mehr zu stellen. Und nun zu Ihnen, Herr Dr. Valerian! Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf einige Umstände lenken. Vorgerufen, eigentlich war es schon gestern, es war ja zwei Uhr nach Mitternacht, soll der Ring mitgenommen werden sein, früher konnte es nicht geschehen sein. Denn man hat ja „gesehen“, wie er eingestellt worden wurde. Nicht ganz acht Stunden später wurde der Ring wieder abgeholt und da war die funktuelle und schwierige Fälschung schon vollendet. Ich frage Sie nun, Herr Dr. Valerian, ob einen unserer angehörenden Adolaten, ob Sie uns noch immer keine Erklärung abzugeben haben?“

„Allerdings habe ich eine Erklärung.“

„Ist er bei Ihnen gekauft worden?“

„Ja; allerdings waren die Steine, die ich verkauft habe, edel. Diese sind falsch.“

Selbstverständlich waren sie edel. Überhaupt, Herr Friedinger, möchte ich von vornherein nadirücklich betonen, daß wir weit davon entfernt sind, gegen Sie auch nur das geringste Misstrauen zu hegen. Im Gegenteil! Sie sind gerichtlicher Sachverständiger. Das ist uns sehr angenehm und sehr wertvoll, und wir geben hiermit die bindende Erklärung ab, daß wir uns Ihrem Urteil und Ihrer Schätzung unbedingt unterworfen werden. Über den Preis brauchen wir nicht erst viel zu reden.“

Der Ring hat sechstausend Kronen gelöscht, und der Preis war angezeigt.“

„Ihre Firma ist als zuverlässig bekannt. Wir erheben keine Einsprache gegen die Wertbestimmung. Wir wissen nun, daß die Fälschung vorgenommen wurde, nachdem der Ring von Ihnen verkauft war.“

„Selbstverständlich.“

„Sie leben, wie Sie sagten, den gefälschten Ring genau angesehen. Ist die Fälschung gut oder stümperhaft?“

„Die Fälschung ist sehr gut.“

„Könnten Sie uns, Herr Sachverständiger, einige Auskünfte geben, über das Wesen der guten und schlechten Fälschungen?“

„Das ist sehr einfach. Eine Fälschung ist schlecht, wenn sie auf den ersten Anblick zu erkennen ist, und sie ist gut, wenn auch das Auge des Kenners einige Mühe hat, sie zu entdecken.“

„Fräulein Oblitschen hat die Fälschung sofort erkannt.“

„Allerdings, aber das Fräulein — die Fürstin Oblinskaia ist, wie ich mich überzeugt habe, eine sehr genaue Kennerin von Edelsteinen.“

„Auch das wollen wir keineswegs bezweifeln. Nun noch eins, Herr Friedinger. Es würde uns außerordentlich interessieren, wenn Sie uns einige Aufschlüsse über die Methoden der Fälschungen geben wollten.“

„Das ist eine ganze Wissenschaft. Es gibt zwei Methoden. Die erste be-

steht darin, daß wertvolle Steine durch andere Steine, die immer noch Edelsteine, aber minderwertiger Art sind, ersetzt werden.“

„Ist das hier der Fall gewesen?“

„Nein. Hier ist „Straß“ zur Verwendung gelangt.“

„Was ist das eigentlich — Straß?“

„Straß ist eine Glasfertige, die sehr viel Blei enthält, mehr noch als Flintglas. Es wird hergestellt aus Kieselerde oder sehr fein zerstoßenem Bergkristall, aus Kalisalpeter, seinem Bleioxyd und aus Borax. Diese Bestandteile, zu denen dann auch noch die entsprechenden Färbenmittel hinzugefügt werden müssen, werden im sogenannten Tiegeln —“

„In Tiegeln!“

„Davon in Tiegeln, durch vierundzwanzig Stunden geglüht und im Schmelzofen erhalten. Zeigt der Guß dann vielleicht Quirlblase, dann muß er wieder eingestampft und die Arbeit wiederholt werden.“

„Das ist ja sehr belebrend. Dann folgt noch der Schliff, also eine recht umständliche Geschichte.“

„Allerdings. Geduld muß man haben bei der Arbeit.“

„Sie sagten, Herr Sachverständiger, daß die vorliegende Fälschung gut sei. Womit begründen Sie diese Ansicht?“

„Der Guß ist rein und tadellos, die Farbenmischung des Rubins vorzüglich getroffen. Besonders beachtenswert ist endlich der Schliff; die Fassierung der Originalsteine ist mit grossem Geschick aufs allergenaueste nadgeahmt.“

„In Tiegeln!“

„Davon in Tiegeln, durch vierundzwanzig Stunden geglüht und im Schmelzofen erhalten. Zeigt der Guß dann vielleicht Quirlblase, dann muß er wieder eingestampft und die Arbeit wiederholt werden.“

„Das ist ja sehr belebrend. Dann folgt noch der Schliff, also eine recht umständliche Geschichte.“

„Allerdings. Geduld muß man haben bei der Arbeit.“

„Sie sagten, Herr Sachverständiger, daß die vorliegende Fälschung gut sei. Womit begründen Sie diese Ansicht?“

„Der Guß ist rein und tadellos, die Farbenmischung des Rubins vorzüglich getroffen. Besonders beachtenswert ist endlich der Schliff; die Fassierung der Originalsteine ist mit grossem Geschick aufs allergenaueste nadgeahmt.“

„In Tiegeln!“

„Davon in Tiegeln, durch vierundzwanzig Stunden geglüht und im Schmelzofen erhalten. Zeigt der Guß dann vielleicht Quirlblase, dann muß er wieder eingestampft und die Arbeit wiederholt werden.“

„Das ist ja sehr belebrend. Dann folgt noch der Schliff, also eine recht umständliche Geschichte.“

„Allerdings. Geduld muß man haben bei der Arbeit.“

„Sie sagten, Herr Sachverständiger, daß die vorliegende Fälschung gut sei. Womit begründen Sie diese Ansicht?“

„Der Guß ist rein und tadellos, die Farbenmischung des Rubins vorzüglich getroffen. Besonders beachtenswert ist endlich der Schliff; die Fassierung der Originalsteine ist mit grossem Geschick aufs allergenaueste nadgeahmt.“

„In Tiegeln!“

„Davon in Tiegeln, durch vierundzwanzig Stunden geglüht und im Schmelzofen erhalten. Zeigt der Guß dann vielleicht Quirlblase, dann muß er wieder eingestampft und die Arbeit wiederholt werden.“

„Das ist ja sehr belebrend. Dann folgt noch der Schliff, also eine recht umständliche Geschichte.“

„Allerdings. Geduld muß man haben bei der Arbeit.“

„Sie sagten, Herr Sachverständiger, daß die vorliegende Fälschung gut sei. Womit begründen Sie diese Ansicht?“

„Der Guß ist rein und tadellos, die Farbenmischung des Rubins vorzüglich getroffen. Besonders beachtenswert ist endlich der Schliff; die Fassierung der Originalsteine ist mit grossem Geschick aufs allergenaueste nadgeahmt.“

„In Tiegeln!“

„Davon in Tiegeln, durch vierundzwanzig Stunden geglüht und im Schmelzofen erhalten. Zeigt der Guß dann vielleicht Quirlblase, dann muß er wieder eingestampft und die Arbeit wiederholt werden.“

„Das ist ja sehr belebrend. Dann folgt noch der Schliff, also eine recht umständliche Geschichte.“

„Allerdings. Geduld muß man haben bei der Arbeit.“

„Sie sagten, Herr Sachverständiger, daß die vorliegende Fälschung gut sei. Womit begründen Sie diese Ansicht?“

„Der Guß ist rein und tadellos, die Farbenmischung des Rubins vorzüglich getroffen. Besonders beachtenswert ist endlich der Schliff; die Fassierung der Originalsteine ist mit grossem Geschick aufs allergenaueste nadgeahmt.“

„In Tiegeln!“

„Davon in Tiegeln, durch vierundzwanzig Stunden geglüht und im Schmelzofen erhalten. Zeigt der Guß dann vielleicht Quirlblase, dann muß er wieder eingestampft und die Arbeit wiederholt werden.“

„Das ist ja sehr belebrend. Dann folgt noch der Schliff, also eine recht umständliche Geschichte.“

„Allerdings. Geduld muß man haben bei der Arbeit.“

„Sie sagten, Herr Sachverständiger, daß die vorliegende Fälschung gut sei. Womit begründen Sie diese Ansicht?“

„Der Guß ist rein und tadellos, die Farbenmischung des Rubins vorzüglich getroffen. Besonders beachtenswert ist endlich der Schliff; die Fassierung der Originalsteine ist mit grossem Geschick aufs allergenaueste nadgeahmt.“

„In Tiegeln!“

„Davon in Tiegeln, durch vierundzwanzig Stunden geglüht und im Schmelzofen erhalten. Zeigt der Guß dann vielleicht Quirlblase, dann muß er wieder eingestampft und die Arbeit wiederholt werden.“

„Das ist ja sehr belebrend. Dann folgt noch der Schliff, also eine recht umständliche Geschichte.“

„Allerdings. Geduld muß man haben bei der Arbeit.“

„Sie sagten, Herr Sachverständiger, daß die vorliegende Fälschung gut sei. Womit begründen Sie diese Ansicht?“

„Der Guß ist rein und tadellos, die Farbenmischung des Rubins vorzüglich getroffen. Besonders beachtenswert ist endlich der Schliff; die Fassierung der Originalsteine ist mit grossem Geschick aufs allergenaueste nadgeahmt.“

„In Tiegeln!“

„Davon in Tiegeln, durch vierundzwanzig Stunden geglüht und im Schmelzofen erhalten. Zeigt der Guß dann vielleicht Quirlblase, dann muß er wieder eingestampft und die Arbeit wiederholt werden.“

„Das ist ja sehr belebrend. Dann folgt noch der Schliff, also eine recht umständliche Geschichte.“

„Allerdings. Geduld muß man haben bei der Arbeit.“

„Sie sagten, Herr Sachverständiger, daß die vorliegende Fälschung gut sei. Womit begründen Sie diese Ansicht?“

„Der Guß ist rein und tadellos, die Farbenmischung des Rubins vorzüglich getroffen. Besonders beachtenswert ist endlich der Schliff; die Fassierung der Originalsteine ist mit grossem Geschick aufs allergenaueste nadgeahmt.“



## Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.  
Herausgegeben von der

Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

6. April 1916.

Jul. Giesecke, . . . . . Geschäftsführer.  
G. J. Oheim, . . . . . Redakteur.  
E. F. Nebergall, . . . . . Vormann.

Die "Neu-Braunfels Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$8.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der "Neu-Braunfels Zeitung" angestellt. Freundliches Entgegenkommen unter dem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Dank verpflichten.

### Kandidaten-Anzeigen.

Comal County.  
Der Demokratischen Vorwahl unterworfen.

Für County- und Distrikts-Clerk:  
Emil Heinen (Wiederwahl.)

Für Sheriff:  
W. H. Adams. (Wiederwahl.)  
August Knecht.

Für Assessor:  
Alfred R. Nothe. (Wiederwahl.)

Für Commissioner, Precinct No. 1:  
Carl Roepke. (Wiederwahl.)

Für County-Commissioner, Precinct No. 2:  
John Wiedrich Sr.

George Reininger. (Wiederwahl.)  
Für County-Commissioner, Precinct No. 4:  
August Schulze.

Caldwell County.  
Der Demokratischen Vorwahl unterworfen.

Für Sheriff:  
Walter M. Ellison.

Für Friedensrichter, Precinct No. 1:  
W. R. (Robert) Clark.

Für County-Anwalt:  
Fred L. Blundell.

Für Public Weigher, 1. Platz, Precinct No. 1:  
John Clark. (Wiederwahl.)

Für Public Weigher, 2. Platz, Precinct No. 1:  
Fred. W. Storey. (Wiederwahl.)

Für Steuerinnehmer:  
J. Lex Magee. (Wiederwahl.)

Hays County.  
Der Demokratischen Vorwahl unterworfen.

Für Steuerinnehmer:  
A. D. McGehee. (Wiederwahl.)

Für County-Anwalt:  
L. A. Dugger.

John J. Harrington, Austin, Travis County, Texas, Kandidat für Rep. Staaten-Congressman at Large in der demokratischen Vorwahl, erfuhr Sie um Ihren Einfluss und Ihre Unterstützung bei der Juli-Vorwahl, 1916. — San Antonio Express.

B. J. M. J. T. Kaffee verteidigt in Fort Worth.

W. B. Kentro, Assistant Chief Deputy des Steuerinnehmers W. E. Elliott, fungierte als Dozenten auf dem katholischen Bazar, der Freitag Abend 604 Main Str. abgehalten wurde. Er hielt Herrn John J. Harrington von Austin vor, Vertreter der Rotan Grocery Company von Waco.

Herr Harrington schenkte dem Bazar 30 Pfundkästen B. J. M. J. T. Kaffee. Dieser wurde an die Meistbietenden versteigert; Frau Fred Owens bezahlte \$2.50 für Cupid, Frau Ed.ian \$2.50 für 1869 und Frau J. L. Kelly \$2.50 für Colonial.

Die Gesamteinnahme für die 30 Pfundkästen Kaffee belief sich auf \$75; Cupid brachte durchschnittlich \$2, 1869 \$2.50 und Colonial \$3. — Fort Worth Record.

Harrington wird in Neu-Braunfels eine Rede halten. Spezialdebatte an den "American" Neu-Braunfels, Texas, 23. März. — John J. Harrington, Kandidat für Congressman at Large, wird hier Freitag, den 7. April über "Old Glory, Its Past, Present and Future" eine Rede halten. Von hier wird er nach El Paso reisen, wo er am 8. April sprechen wird. — Austin American.

Herr Harrington wird hier Freitag, den 7. April nach seiner Rückkehr von New York City eine Rede halten und wird sein Hauptquartier im Plaza Hotel während der ganzen Cam-

poche haben. Sein Sohn John Holden Harrington und seine Tochter Frau D. C. Wohle werden mit der Leitung des Hauptquartiers betraut sein. Jemand ein Kandidat für ein County- oder Staatsamt ist herzlich willkommen, falls er eine Anfrage zu halten wünscht. Herr Harrington lehnt es jedoch ab, seine Zeit mit Kandidaten zu teilen, die sich ebenfalls um das Amt eines Congressmen at Large bewerben.

(Political Advertisement.)

### Lokales.

Für die 41. jährliche Convention des Staatsverbandes der texanischen Feuerwehrleute, die am 9., 10. und 11. Mai hier stattfindet, ist das folgende Programm zusammengestellt worden. Einige kleine Änderungen sind vorbehalten:

Die Delegaten kommen beim Hauptquartier zusammen und marschieren nach dem Opernhaus.

Dienstag, 9. Mai, 8:30 morgens. Eröffnung der Convention, Präsident H. J. Brauning.

Gebet — Rev. P. A. Heckman, Kaplan.

Bewillkommung — Ansprache — Bürgermeister Karl Alves.

Einführung — Präsident H. J. Brauning.

Ansprache — Governor James E. Ferguson.

Bewillkommung im Namen der bieigen Feuerwehr — Martin Faust.

Einführung — Dr. Storey. Conventionsgeschäfte. (Namensaufruf.)

12 Uhr, Mittagspause.

2 Uhr nachmittags — die Convention versammelt sich zur Erledigung der regulären und besonderen Geschäfte.

3 Uhr nachmittags — Autofahrt für die Damen und Empfang in Landes Park.

4:30 nachmittags — Vertagung der Convention.

4:30 bis 6:30 nachmittags — Konzert auf der Plaza.

7:30 abends. Karneval-Unterhaltungen.

10:00 abends. Cabaret in der Neu-Braunfels Brauerei.

10. Mai.

8:30 morgens. Biedereröffnung der Convention. Reguläre und besondere Geschäfte.

1:00 nachmittag. Vertagung der Convention.

3:30 nachmittags. Große Straßenparade. Konzert auf der Plaza.

Abends, große Feuerwehr-Bälle in verschiedenen Hallen.

11. Mai.

8:30 morgens. Versammlung der Convention. Beamtenwahl und Wahl des nächsten Conventionsortes.

11:00 vormittags. Feuerwehr-Preisübergabe.

3:00 nachmittags. Autofahrt für die Damen.

4:00 bis 5:30 nachmittags. Konzert auf der Plaza.

6:00 abends. Barbecue und Erfrischungen.

7:30 abends. Karnevals-Attraktionen.

Governor Ferguson wird während seines Hierseins auch an das Publikum eine Anfrage halten — wahrscheinlich auf der Plaza. Näheres wird später bekanntgemacht werden.

Die Parade bei der Feuerwehr-Convention am 10. Mai nachmittags wird großartig werden. Alle Besitzer von Autos und Buggies, besonders auch die aus dem Lande wohnenden, sind erachtet, diese zu sammeln und im Umzug mitzufahren.

Solche, die bereit sind, dieses zu thun, werden gebeten, sich beim Vorsitzenden des Comites Herrn E. A. Gibaud zu melden.

Wir machen unsere Leser in Caldwell und Hays County auf die neuen Kandidaten-Anzeigen aufmerksam.

Herr John Clark bewirbt sich um die Wiederwahl als "Public Weigher" für Platz No. 1 in Precinct No. 1 von Caldwell County. Er versieht das Amt seit ungefähr zwei Jahren zur Zufriedenheit seiner Mitbürger und würde im Falle seiner Wiederwahl bestrebt sein, auch fernerhin seinen Verpflichtungen gerecht zu werden.

Dasselbe läßt sich von Herrn Fred W. Storey sagen, der sich um die Wiederwahl als Public Weigher für

Platz No. 2 im ersten Precinct von Caldwell County bewirbt. Auch Herr Storey ist den Wählern vorteilhaft bekannt und ist in jeder Hinsicht für sein Amt geeignet.

Herr J. Lex Magee bewirbt sich um die Wiederwahl als Steuerinnehmer von Caldwell County. Herr Magee war früher 16 Jahre lang Deputy Collector und wurde seit seiner ersten Wahl gewählt. Stets freundlich und zuverlässig, ist er wohl allen Wählern persönlich bekannt, und falls wiedergewählt, verspricht er auch fernerhin sein Bestes zu thun.

Herr L. T. Dugger bewirbt sich um das County-Amt für Hays County geboren, ist Graduierter der Staatsuniversität, praktiziert seit 3 Jahren als Rechtsanwalt und 1½ Jahre als Stadtanwalt. Er ist für sein Amt in jeder Hinsicht befähigt u. würde die Unterstützung unserer Leser schätzen.

Alle diese Herren unterwerfen ihre Kandidatur der demokratischen Wahl im Juuli.

Bei der Schulratsewahl am Samstag wurden 102 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeamten waren: Harry Goldenbogen, Vorsteher; Otto Plummer, H. C. Babel, Alex Horfe. Drei Trustees waren zu wählen.

Das Resultat ist wie folgt: Alfred Tolle 98 Stimmen, Gus. J. Hampe 95, Wm. Tanz 73, Dr. Hagler 1, Henry Benoit 2, Dr. Windham 2, Martin Faust 1, Dr. Trubert 1.

Die genannten fünf Herren waren nicht Kandidaten. Die Herren Alfred Tolle, Gus. Hampe und Wm. Tanz sind für die nächsten zwei Jahre gewählt.

Am Dienstag Abend, den 4. April: Staats 294, 321-66; Babel 303-9, 255; Laubacher 246, 323; Moeller 341-95, 360-37; Babel 8 gew. 4 verl.; Dieb 7 gew. 3 verl.; Ludwig 6 gew. 4 verl.; Moeller 7 gew. 5 verl.; Staats 6 gew. 6 verl.; Laubacher 4 gew. 8 verl.; Scholl 3 gew. 7 verl.; Faust 3 gew. 7 verl.

Ein Team von Braden Bowling Club fegte gegen ein Social Team unter Führung von Capt. Ad. F. Moeller letzten Samstag: Resultat: Braden verlor alle drei Spiele.

### Dankesagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Frau Charlotte Nagel, geb. Sahn ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch den Nachbarn für freundliche Hülfe und für die reiche Blumenpende, sowie auch Herrn Pastor Körner für die trostreichen Worte, sprechen wir hiermit unsern tiefesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Dankesagung.

Meinen Freunden und Nachbarn sage ich für die freundliche Hülfe, welche ich die Wahl der folgenden Beamten: G. J. Oheim, Präsident; Wm. Tanz, Vice-Präsident; Alfred Tolle, Sekretär; Ed. Kuhfuk,

Gustav Wenzel.

## City Plumbing and Heating Co.

H. A. Plummer, Eigentümer.

Kostenvoranschläge gern geliefert. Alle Arbeit garantiert. Reparaturen prompt besorgt. Besuche auch Heime auf dem Laude mit Plumbering. 15 Jahre praktische Erfahrung. Preise möglich.

Phone 343. 42 West Plaza.

Übermitteln Sie durch Ihre Osterkarte die Botschaft, die der Freundschaft eine persönliche Note verleiht.

### Ihre Photographie.

Lassen Sie mich heute wissen, wann Sie kommen.

**Koehmann**  
Photograph

## Gruene Brothers Automobil Agentur.

Wir sind Agenten für

**Belle 6's**

— x —

**Maywell 4's**

Belle, 5 Pass. .... \$1065.00 f. o. b.

Belle Roadster. .... \$1045.00 f. o. b.

Maywell, 5 Pass. .... \$655.00 f. o. b.

Maywell Roadster. .... \$635.00 f. o. b.

Jetzt vorrätig; werden gern gezeigt. Kommen Sie und sehen Sie sich diese prächtigen Automobile an.

## Gruene Brothers, Goodwin, Texas.

Bauarbeiten Reparaturen

**A. C. Moeller**

Nachfolger von Moeller Bros.

Contractor und Baumeister

Cementarbeit eine Spezialität

New Braunfels, Texas.

Hafertransport

Telephone 152

Wir erhielten den Contract und liefern alle neuen Uniformen für die Generale. Ursache war: „Gute Ware — billig“. Seien auch Sie sich hier mal einen Anzug an messen oder unsere neuen fertigen zeigen dann kaufen Sie auch.

**Schloss** sind unsere besten Sorten und keine andere ist besser.

## Eiband & Fischer.

Kauf Sie Ihr neues Corset jetzt aus unserem großen ausreichenden Vorrat.

## LA RESISTA CORSETS

gleichmäßig wie der menschliche Körper — rösten nicht — brechen nicht.

\$1.00 bis \$8.00.

## Holeproof und Phoenix Strümpfe

in allen den besten Schattierungen für das Frühjahr

25c bis \$2.00 das Paar.

## Crepe de Chine Corset Covers

Vorzügliche Werte zu niedrigen Preisen.

Seiden - Crepe, alle Schattierungen, 50c bis \$1.75 die Paar.

Seide Hemden für Männer, in großer Farbenauswahl. Auch Sport-Hemden.

Buchen Sie sich jetzt Ihren Royal Tailored Anzug für Oster!

## KASTNER & HOLZ.

## AUTO SALES & SUPPLY CO.

HAMILTON ZIPP, Manager.

Mein Motto: Befriedigte Kunden.

## Lokales.

Ein Comite, bestehend aus Feuerwehr-Chef Adolph Henne und Herren Dr. Garwood, H. S. Gifford und J. S. Blumberg begab sich am Montag nach Austin, um den Gouverneur Ferguson zu ersuchen, den der Staats-Feuerwehr-Convention nach Neu-Braunfels zu laden. Herr Ferguson hat zugesagt. Die Feuerwehr-Delegaten und dem Publikum Ansprachen halten hier wird sich Gouverneur Gifford zur Einweihung des Herrenhauses - Altenheims nach Compton geben.

Regenfall Freitag Nacht und am Morgen, 0.95 Zoll. Oberhalb Neu-Braunfels an der Guadalupe soll es viel mehr geregnet; bei 6 oder 7 Zoll Wasser.

Die vollständigsten Abhandlungen wird eine solche Verteilung im "nichtverdienter Wertzuwachs", "unearned increment" genannt.

Es ist klar, daß die Ungerechtigkeit nur unvollkommen ausgeglichen wird, indem Derjenige, der heute den Vorteil hat, morgen zum Vorteil anderer in derselben Weise befürwortet wird, wie Andere zu seinem Vorteil befürwortet wurden. Das Leben ist zu kurz, als daß in dieser Weise sich ein Ausgleich während der Lebenszeit eines Einzelnen vollziehen könnte.

Der nachfolgend überfeste Brief ist sehr schrift:

Houston, Texas,  
den 28. März 1916.  
H. S. Oheim,  
Redakteur der "Zeitung".

Neu-Braunfels, Texas.

Bester Herr!  
In Sachen jährliche Houstoner  
Reiseausstellung verläßt Houston

Dienstag, den 11. April, und es

ist uns Ihnen mitteilen zu kön-

nigen, daß in unserem Reiseplan ein  
Aufenthalt in Ihrer Stadt vorgesehen  
ist, wobei wir am Mittwoch, den  
12., morgens 3 Uhr ankommen

und unser Reisegeellschaft besteht aus  
einigen prominenten Ban-

ken, Fabrikanten und Großhändler,

der Zweck dieser Reise ist, ihnen  
Gelegenheit zu geben, mit den  
Unternehmern in dem in unserem  
Gebiet einbezogenen Gebiet per-

manent zu werden.

Wir würden und erwarten nicht,  
daß einer Weise bewirkt oder  
geholt zu werden, doch wäre es  
angenehm, wenn Sie uns Kon-  
zessionen und Möglichkeiten bekanntmachen  
würden, die Geschäftleute veran-

lassen würden, bei unserer Ankunft am  
12. zu sein. Dieses würde uns

die Lage verleihen, den Zweck un-

ser Reise zu erreichen.

Die Geschäftsinteressen dieser Stadt

und den weitverbreiteten Wirtschafts-

beziehungen im Innern des

Staates in persönlicher Verbindung zu

uns, und man fühlt, daß dadurch

eines Einverständnisses erzielt

und allgemeine Geschäftssitu-

sationen erleichtert werden wür-

den.

Erfrischen Sie um Ihre freund-  
liche Entwicklung und um ein paar  
Sätze darüber, ob Sie uns nach besten  
Kenntnissen in obiger Weise helfen wer-

Hochachtungsvoll,  
Chamber of Commerce,  
per Adolph Boldt.

Secretary.

"Wir werden bis 8 Uhr  
in Ihrer Stadt bleiben."

Offiziell wird es recht vielen un-  
ternehmenden möglich sein, die  
einer Herren am Bahnhof zu  
zeigen; wenn auch nicht, wie ge-  
schah, bei der Ankunft des Zuges  
am morgens, so doch vor der

deselben um 8 Uhr. Wir  
sagen an, daß der Zug auf der  
12. kommt. Houston ist eine auf-  
rechte Fabrikstadt, und geschäft-  
liche Verbindungen mit den Inland-  
staaten nur von beiderseitigem  
Vorteil.

Mein Geld in Staaten  
weniger nach dem Norden  
— das ist, was Texas braucht.

Zu die Methode, wie jetzt  
in Neu-Braunfels gebaut

eine Ungerechtigkeit in sich  
lann nicht bestritten werden.

Ungerechtigkeit liegt im Gesetz,  
das die Stadtrat verbessert

vor meinem Hause. Ich  
bin natürlich in Steuern meinen

Teil dazu. Alle Bewohner der Stadt  
tragen dazu bei. Die Leute, die in den  
äußersten Stadtteilen wohnen, wo nie  
etwas an den Straßen gemacht wird,  
und wegen der beschränkten Ein-  
fünfte überhaupt nicht gemacht wer-  
den kann, bezahlen, im Vergleich zu  
ihrem Eigentum, jeder ebensoviel an  
Steuern zu dieser Verbesserung vor  
meinem Hause, wie ich selbst. Dafür  
sieht Ihnen der Gebrauch dieser Stra-  
ße frei. Dieser Nutzen habe ich eben-  
falls. Aber ich habe außerdem noch  
den weiteren größeren Nutzen, daß  
mein Eigentum durch die Verbesserung  
der Straße im Werte gestiegen ist.  
Der Teil meiner Steuern, der zu  
dieser Straßeverbesserung verwendet  
wurde, beträgt vielleicht nur eine  
kleine Summe; die durch diese Verbesserung  
gewonnene Wertzunahme meines Be-  
sitzes vielleicht mehrere hundert  
Dollars.

Die volksrechtlichen Abhand-  
lungen wird eine solche Verteilung  
im "nichtverdienter Wertzuwachs",  
"unearned increment" genannt.  
Es ist klar, daß die Ungerechtigkeit  
nur unvollkommen ausgeglichen wird,  
indem Derjenige, der heute den  
Vorteil hat, morgen zum Vorteil an-  
derer in derselben Weise befürwortet  
wird, wie Andere zu seinem Vorteil  
befürwortet wurden. Das Leben ist zu  
kurz, als daß in dieser Weise sich ein  
Ausgleich während der Lebenszeit  
eines Einzelnen vollziehen könnte.

Eine ähnliche Ungerechtigkeit ist in  
unserem Seitenwegsystem involviert.  
Meine Nachbarn bauen auf ihre Sei-  
ten gute Seitenwege; ich erhalte die  
frei Benutzung derselben. Ich kümmere  
mich nicht um meinen Seiten-  
weg; meine Nachbarn, die ihn be-  
nutzen müssen, sind im Nachteil.

Ein wenig Nachdenken wird zeigen,  
dass unser System mit argen Mängeln  
belastet ist.

Es gibt ein System, welches besser  
ist, wenn es mit Umwidmung und Ver-  
fügbarkeit lokaler Verhältnisse ange-  
paßt wird. Es sieht in der Stadt  
zu adoptieren. Oder auch zu verwer-  
fen und das alte, anerkannt ungerech-  
te beizubehalten.

Der Stadtrat hat auf den 25.  
April eine Extra-Wahl anberaumt,  
bei welcher die Steuerzahler entschei-  
den können, ob sie für Neu-Braun-  
fels ein System, wie den Aufbau ei-  
ner Stadt wünschenswert ein-  
führen wollen oder nicht. Es wird in  
dieser Wahl darüber abgestimmt, ob  
Neu-Braunfels ein Gesetz annehmen  
will, welches im städtischen Straßen-  
bau und im Seitenwegsystem die  
folgenden Änderungen bewirken  
würde.

Wird eine Straße permanent ver-

bessert, so müssen die Bevölkerung des an-  
liegenden Grundstückes, wenn  
der Stadtrat es für angebracht hält,  
einen Teil der Kosten tragen. Dieser  
Teil wird vom Stadtrat bestimmt  
und kann nicht mehr als dreiviertel  
der Gesamtkosten betragen. Vor der  
Bestimmung muß den Grundstücken  
ihre Gelegenheit gegeben werden,  
ihre Ansichten in bezug auf die Wertzu-  
nahme, die ihr Eigentum durch die  
Verbesserung geniebt, fundgegeben.

Wird die Herrichtung oder Verbesserung  
der Seitenwege und die Herstellung  
von Straßeneinfassungen ange-  
ordnet, so kann der Stadtrat beschlie-  
ßen, daß die Eigentümer der anlie-  
genden Grundstücke einen Teil, oder  
die ganzen Kosten dieser Verbesserun-  
gen tragen.

In keinem Falle jedoch dürfen die  
Kosten, die der Grundstückseigentümer  
zu tragen hat, die infolge der  
Verbesserungen entstehende Wertzu-  
nahme überschreiten. Das Gesetz enthält  
Bestimmungen, welche die Eigentü-  
mer in dieser Hinsicht ausgiebig be-  
schützen.

Die Kosten werden mit den Steu-  
ern in beliebig kleinen Raten fol-  
tiert, je nachdem der Stadtrat in Be-  
rücksichtigung der Verhältnisse es für  
richtig hält.

Die Grundidee des Gesetzes ist, daß  
unverdiente Wertzunahmen zum Teil  
wennstens dem Gemeinwesen, welches  
es verdient hat, zugute kommen  
sollten, und nicht allein dem Glück-  
seligen, das sie unverdienterweise be-  
reichern. Und in bezug auf Seitenwe-  
ge geht das Gesetz von dem Prinzip  
aus, daß der Grundstückseigentümer, der  
das neue hat, die guten Seitenwege  
seiner Nachbarn zu benutzen, auch sei-  
nerseits dazu beitragen sollte, daß sei-

ne Nachbarn auf guten Seitenwegen  
gehen können. Das ist jetzt schon so  
ungefähr unser Gesetz; aber die Neu-  
erung würde das Herrichten guter  
Seitenwege erleichtern, weil diese er-  
stens einheitlich vom Stadtrat ge-  
plant und angelegt werden könnten,  
und zweitens, weil die Grundstücke  
der Kosten nicht auf einmal zu  
bewältigen haben würden, sondern in  
leichten Raten abbezahlt könnten.

Die Annahme dieses Systems —  
wie gesagt, den Steuerzahldern freie-  
heit — würde es dem Stadtrat ermöglichen,  
mit den ihm zur Ver-  
fügung stehenden knappen Mitteln  
mehr zu leisten. Adb.



Without a Peer  
Still Beats All Others  
San Antonio Brewing Association

Für das kommende Fest  
im Mai!

Wir befürchten, daß der Stadtrat es unterlassen hat, die angeordnete Spezialwahl in der gelegentlich vorgeschriebenen Weise anzusegnen. Sollte dieses der Fall sein, so ist das nicht schlimm, denn die Wahl kann leicht verschoben werden. Das Gesetz würde gebeten, sich bei dem Unterseidn zu melden. Ebenfalls, wer Pferde oder Gel liefern will für dieselbe Gelegenheit.

Ernst Eiband.

Wenn man Eis halten will,  
muß man einer Eisfabrik haben.  
Zu haben bei

Louis Henne Co.

Opernhaus — Metro Bilder.  
Mittwoch, 12. April: "The Tur-  
moil" — Valli Valli.

Mittwoch, 19. April: "The Lure of  
the Heart's Desire" — Edmund  
Prestee.

Mittwoch, 26. April: "Her Debt of  
Honor" — Valli Valli. 27.3

Dr. P. E. Zuehs, Austin, Tex-  
as, deutscher Spezialist für Augen-,  
Ohrn-, Nasen- und Halsfrankheiten,  
auch Anwendung von Brillen, kommt  
regelmäßig alle zwei Wochen nach  
Neu-Braunfels; wird Sonntag, den  
9. April im Prinz Solms Hotel sein.

Opernhaus jeden Sonntag vom  
12. März an, das große Serial "The  
Red Circle". Lesen Sie diese Ge-  
schichte im "S. A. Light". 22.2

Firestone Rubber Tires werden  
aufgezogen bei

J. Schwandt.

Die beste und größte Auswahl  
von Österreichischen Produkten  
findet man bei Julius Bill. Kommt und überzeugt Euch.

Seht euch die Steel Body Buggy  
an, etwas ganz neues, bei

E. Heidemeyer.

Der große

5, 10, 15 u. 25c Variety Store

in dem neu gebauten Store-Gebäude neben Prinz Solms Hotel ist jetzt eröffnet. Telephon 455. In Verbindung damit haben wir auch einen

Grocery Store

mit freier Ablieferung. Prompte und zuverlässige Bedienung. Das Zubehör ist freundlich eingeladen.

Peter Nowotny jr.

B. E. Voelcker & Son

Pharmacists und Newsdealers

Die reinsten Drogen und Chemicalien

Eastman Kodaks und Supplies.

Ad. f. Moeller.

Baununternehmer u. Contraktor.

Groß- und Kleinhandlung Cement  
und Baumaterial.

Office Telephon 56.

für Dauerhaftigkeit:

Fisk, Firestone & Goodyear  
Casings and Inner Tubes.

GERLICH AUTO CO.

Phone 16.



"THE INNOCENCE OF RUTH"

Ein Edison Photodrama in 5 Teilen, mit Viola Dana und Edward Earle in den Hauptrollen, durch Klein-Edison Features freigegeben, wird in Martins großem Hippodrom gezeigt werden nächsten Samstag, den 8. April. Die in diesen Bildern dargestellte Geschichte soll ungewöhnlich interessant sein, und da Fr. Dana und ihr Mit-Star Herr Earle wegen ihrer prächtigen Leistungen im "stummen Drama" rühmlich bekannt sind, sollte diese Vorstellung gänzlich befriedigend sein. "The Innocence of Ruth" schildert hauptsächlich das Leben in Groß-New York und gibt ein anschauliches Bild der Verdunklungen, Leiden und des Glücks eines schönen jungen Mädchens, das von ihrem sterbenden Vater einem jungen, zur Leidenschaft geneigten Millionär anvertraut worden war.

Ed. Naegelin

Frische Öster-Candies und sonstige Öster-Waren. Das feinsten Gebäck, sowie auch Box Candies. Deutsche und englische Postkarten für alle Zeiten des Jahres passend. Die feinsten Flavors in Soda-  
wasser und Ginger Ale für Familiengebrauch.

Ed Naegelin

Der große

5, 10, 15 u. 25c Variety Store

in dem neu gebauten Store-Gebäude neben Prinz Solms Hotel ist jetzt eröffnet. Telephon 455. In Verbindung damit haben wir auch einen

Grocery Store

mit freier Ablieferung. Prompte und zuverlässige Bedienung. Das Zubehör ist freundlich eingeladen.

Peter Nowotny jr.

Opernhaus.

Herr J. H. Davis, Congreghman  
als Länge für den Staat Texas, wo er  
als "Cyclone" Davis bekannt ist, schreibt uns aus Washington, daß er  
vom Ackerbau-Department der Ver-  
einigten Staaten eine Quantität

One Star Baumwollfaser für freie

Verteilung erhalten hat, und daß er  
solchen Samen gern an diejenigen un-  
serer Verein schicken würde, welche Lust  
haben, damit zu experimentieren.

Wer sich dafür interessiert und diese

Baumwollfaser probieren will, schrei-  
be daher an Hon. J. H. Davis, M.

C., 436 S. W. Washington, D. C.

Frau Geo. Eiband, Präsidentin

des "Civic Improvement Club", hat

auf Ersuchen des Vorsitzenden des

Executive-Comites für die Staats-  
Feuerwehr-Convention Herrn Walter

Faust das folgende Damen + Em-  
pfangs-Comite für diese Convention

### Die Verfolgung Villas.

Über das erste siegreiche Gefecht zwischen amerikanischen Truppen und Villabanditen hat General Funston dem Kriegsamt die folgende Meldung des Generals Pershing übermittelt:

"Ranch San Geronimo, 30. März. Oberst Dodd rückt am 29. März um 7 Uhr bei Guerrero auf eine 500 Mann zählende Villabanditens. Villa, der an einem Beinbruch und einer Lähmung leidet, war nicht da. Villa verlor, wie man weiß, 30 Mann an Toten. Andere Gefallene dürften weggetragen worden sein."

"Dodd erbeutete zwei Maschinengewehre, eine große Zahl von Pferden, Sättel und Waffen. Unsere Verluste betrugen vier Verwundete, darunter keine Schwerverwundete."

"Der Angriff wurde überraschend unternommen. Die Villatruppen wurden zehn Meilen weit unter beständigem Kampf verfolgt und zogen sich in die nordöstlich der Eisenbahn gelegenen Berge zurück, wo sie sich in kleine Banden auflösten."

"Eine größere Zahl von gefangenem Carranzafoldaten, die Villa festgehalten hatte, um sie hinrichten zu lassen, wurde befreit."

"Um Guerrero zu erreichen, legte Oberst Dodd 55 Meilen in 17 Stunden zurück und kämpfte fünf Stunden lang."

"Eugenio Hernandez, der die Villatruppen führte, ist gefallen. Da Villa dauernd kampfunfähig, Lopez verwundet und Hernandez tot ist, muß das hohes ich mit eigenen Augen gesehen; wohl aber Belgien, dessen Vaterland nun am Hungertag nagt.

"Ich war in Loewen, als die Deutschen das große Stragericht über die ungünstliche Stadt vollstreckten; aber es war gerecht," rief die junge Dame mit blitzenden Augen. "Die Deutschen hatten nur einige Truppen in Loewen zurückgelassen, da ging eines Tages die Kunde von Mund zu Mund: die belgischen Truppen haben gesiegt. England schickte riesige Verstärkungen; nun vor gegen die deutschen Eindringlinge! An denselben Tage brachten die Schüsse aus allen Fenstern; von den Türmen der Kirchen wurde geschossen und viele deutsche Soldaten wurden niedergemacht."

"Das ist nicht großartig," sagte der Minister, nachdem er die Meldung gelesen hatte. Gleichzeitig teilte er dem Weißen Haus sowie dem Staatssekretär die Nachricht vom ersten amerikanischen Sieg mit.

Aus El Paso wird berichtet: Der Banditenführer Villa hat seine Streitkräfte erheblich vermehrt. Während er sich vor den "liegenden Löwen" der Amerikaner immer weiter zurückzieht, schließen sich ihm anhaltend neue Anhänger an.

Aeroplane brachten jerner die Meldung, daß Villa bei Guerrero der Garnison Carranzas unter General Gacazos eine gründliche Niederlage bereitete.

General Funston ist weiter dahin verständigt worden, daß Villa alle feindlichen Mannschaften niedermacht.

**Beachtet Hüten bei Kindern!**  
Erfältungen, verstopfte Nasen, beständiger Schleimhautreiz, kann durch diesen Rattarh zur Folge haben. Man riskiere dies nicht! Kinder neigen nicht jede Medizin, aber Dr. Kings Neue Entdeckung schmeckt ihnen; sie ist ein sicherer Teeherb und hilft so schnell, führt gerade genug ab um giftigen Abfall zu entfernen. Faßt die erste Dosis hilft schon. Ist jetzt bereit, verlangt Dr. Kings Neue Entdeckung in der Apotheke; sie beschützt das Kind vor den Folgen der Erfältung.

Adv.

**Eine Belgierin über Belgien.**

(Aus dem New Yorker Deutschen Journal.)

Benn die Lüge mit Pausen und Trompeten zu Orgien lädet, dann folgt ihr johlsend der große Haufe und in die schmetternden Fanfare, in das laute Tamtam mischt sich der tosende Beifall der Menge. Die Wahrheit findet nicht die große Anhängerlichkeit und das mag wohl der Grund sein, warum die belgische Schauspielerin Philippine Artois, als sie im Assembly Room von Terrace Garden ihre Vorlesungen über Belgien begann, nur ein kleines Auditorium vor sich sah.

Aber was das Auditorium an Zahl zu wünschen übrig ließ, das ersetzte es durch eine schnell aufgewühlte Begeisterung und die junge Belgierin, an der Ostfront wurden während des Winters so ausgebaut und verstärkt, in Wort und Schrift gegen die Verbündeten der Alliierten Front gemacht, so wie sie mit verhältnismäßig schwachem Streitkräfte gegen jeden Angriff

und durch ihre Schilderungen der wahren Zustände in Belgien manchem Zweifler die Seelenruhe widergegeben hat, schien mit dem Erfolge ihrer Ausführungen dennoch zufrieden.

Philippine Artois ist eine echte Französin, weniggleich in Belgien geboren und erzogen und sie spricht das Englische mit einem pittoresken französischen Accent, der alles eher als abstoßend wirkt.

Über Philippine Artois' gefahrene Reise von New York nach Belgien, die sie im vorigen Jahre antrat, nachdem sie hier bereits eine Lunge für die Deutschen erbrochen, nachdem sie hier geschildert, wie England die ganze Welt betrogen, als es die Verdite über die angeblich von Deutschen verübten Greuel in Belgien ausstand, haben wir schon im Sonntagsblatte berichtet.

Gestern schilderte Msse. Artois die ungünstlichen Zustände in Belgien und machte England für alles Geschworene verantwortlich.

"Mein ungünstiges Belgien," rief sie, "hat auf England gehabt, als es sich überreden ließ, auf die Seite der Alliierten zu treten! es hat Gut und Blut geworfen; es hat seine Städte der Zerstörung preisgegeben und seine Söhne auf dem Schlachtfeld geopfert und als der Kampf mit der Niederlage endete, als die Deutschen von dem Lande Besitz ergriffen, da brachte Englands Blockade Belgien an den Rand des Verderbens. Deutschland leidet nicht durch die Blockade, das hohes ich mit eigenen Augen gesehen; wohl aber Belgien, dessen Vaterland nun am Hungertag nagt.

"Ich war in Loewen, als die Deutschen das große Stragericht über die ungünstige Stadt vollstreckten; aber es war gerecht," rief die junge Dame mit blitzenden Augen. "Die Deutschen hatten nur einige Truppen in Loewen zurückgelassen, da ging eines Tages die Kunde von Mund zu Mund: die belgischen Truppen haben gesiegt. England schickte riesige Verstärkungen; nun vor gegen die deutschen Eindringlinge! An denselben Tage brachten die Schüsse aus allen Fenstern; von den Türmen der Kirchen wurde geschossen und viele deutsche Soldaten wurden niedergemacht.

"Die Strafe folgte auf dem Fuße; die anrückenden deutschen Bataillone brachte die Bevölkerung zur Flucht und Loewen, wo meine Wiege stand, wurde zum Teil eingeäschert. Die Deutschen sind nicht schuld an den Plünderungen; meine ungünstlichen verbliebenen Landsleute tragen die Schuld. Ich sage dies, obwohl mein älterer Bruder im belgischen Heere dient, obwohl meine ganze Familie durch seine Bande an Frankreich und Belgien getrennt ist; obwohl ich den Deutschen nicht allzu freundlich gejagt bin.

"Belgien wird niemals deutsch!" rief sie, "so wenig wie Irland jemals englisch wird. Wir Belgier haben vieles mit den Irlandern gemein, wir werden mit derselben Zärtlichkeit für unsere Unabhängigkeit kämpfen."

Philippine Artois schilderte dann noch packende Szenen von der Front und ihre Interviews mit General Bouveret von Bissing und anderen. Zum Schlus zeigt sie eine recht interessante Serie von Bildern aus Belgien und an der Front.

**Ward's Remedy.**

Seit über 25 Jahren das weltbekannteste Mittel für Kolik, Cholera Morbus, Kolikkrämpfe, biliose Kolik, Durchfall, Diarrhoe, blutige Ruhe, chronische Diarrhoe und alle Darmbeschwerden. 25c u. 50c die Flasche in allen Apotheken. Nicht echt ohne die Handelsmarke "Winslow Ward".

Adv.

**Die russische Offensive.**

Der Feindschlag der Offensive, die die Russen an der östlichen Front von der Ostsee bis Galizien unternommen haben, muß ihre Verbündeten schwer enttäuschen. England und Frankreich können sich der Überzeugung kaum länger verschließen, daß ihnen von dieser Seite keine Hilfe mehr gebracht werden kann und daß das Eingreifen Rumäniens durch die Widerfolge der russischen Waffen unvermeidlicher wird.

Die Stellungen der Centralmächte an der Ostfront wurden während des Winters so ausgebaut und verstärkt, daß sie mit verhältnismäßig schwachem Streitkräfte gegen jeden Angriff

gehalten werden können und jeder Durchbruchsvorfall nur riesige Verluste für die Angreifer bringen wird.

Der unmittelbare Zweck dieses russischen Vorstoßes besteht aller Wahrscheinlichkeit nach darin, den Druck auf Verdun zu entlasten, aber die Russen sind nicht mehr im Stande, einen Frontwechsel beträchtlicher deutlicher Truppenmassen zu erwingen, wie zu Anfang des Krieges, als sie durch den Einfall in Ostpreußen die Deutschen zwangen, mehrere Armeecorps von dem westlichen nach dem östlichen Kriegsschauplatz zu versetzen. Der unerwartet schnelle Aufmarsch der russischen Armee hat damals höchst wahrscheinlich Paris gerettet; der Vorstoß, den die gewöhnliche und manchmal ausgerüstete russische Armee jetzt gegen die feinen deutschen Linien unternimmt, wird Verdun nicht retten.

Rußland kann kein deutsches Gebiet mehr bedrohen, es kann das eigene Land nicht mehr von den siegreichen Truppen der Centralmächte befreien und seine zusammengerafften Legionen sämpfen hoffnungs- u. aufsichtslos. Ein Vergleich der Situation zu Anfang des Krieges und jetzt bietet einen unvergleichlichen Beweis für die gewaltigen militärischen Erfolge Deutschlands, die den endgültigen Sieg der deutschen Waffen auch zur Gewissheit machen.

(R. J. D. S.)

**RED TOP RYE** always on top.

Strikes in England.

London, 30. März.—Der Streik der Arbeiter der Waffen- und Munitionsfabriken am Clyde und der Schauerleute am Mersey nimmt im Verein mit der Agitation gegen die Einberufung der verehrten Wehrpflichtigen und der fast revolutionären Bewegung in Irland bedrohliche Dimensionen an. Die Streiter am Clyde weigern sich, die Arbeit wieder aufzunehmen, trotzdem ihnen mit den schweren Strafen gedroht worden ist und heute weitere ihrer Führer, sowie drei sozialistische Agitatoren verhaftet worden sind.

Die Streiter in Liverpool bleiben ebenfalls hartnäckig und erklären, daß sie streiken werden, bis sie die verlangten Lohnzulagen erhalten. Der Verfehr in dem Hafen steht bereits vollständig und die Abfahrt des Dampfers "St. Paul" und anderer Schiffe, die am Samstag auslaufen, sollten, ist verschoben worden.

Die Situation ist so ernst, daß der Munitionsminister Alon George, der in Paris den großen Kriegsrat der Alliierten beigewohnt hatte, heute häufig heimkehrt. Der Minister erklärte im Unterhaus, daß die Regierung entschlossen sei, zu drastischen Maßnahmen zu greifen, um den Streik in den Geschäftsfabriken am Clyde zu brechen, denn er bilden eine große Gefahr und verzögern die Fertigstellung der vielen in der Arbeit befindlichen Kanonen.

Die Streiter würden von Agitatoren aufgereizt und es könne nicht mit ihnen verhandelt oder pacifistisch werden, da sie jedes mit ihnen geschlossene Abkommen stets sofort gebrochen hätten.

Zum Schlus deutete der Munitionsminister an, daß die Regierung, wenn nötig, nicht zögern wird, die Geschäft- und Munitionsfabriken ganz in staatlichen Betrieb zu nehmen und den Arbeitszwang einzuführen.

Unter den Sozialisten herrscht große Aufregung über die erwähnte und in

Glasgow in Verbindung mit dem Streik erfolgte Verhaftung dreier ihrer Führer.

Der frühere Generalanwalt Sir Edward Carson, der offen angefügt hat, daß er das Ministerium für Verdun zu entlasten, aber die Russen sind nicht mehr im Stande, einen Frontwechsel beträchtlicher deutlicher Truppenmassen zu erwingen, wie zu Anfang des Krieges, als sie durch den Einfall in Ostpreußen die Deutschen zwangen, mehrere Armeecorps von dem westlichen nach dem östlichen Kriegsschauplatz zu versetzen. Der unerwartet schnelle Aufmarsch der russischen Armee hat damals höchst wahrscheinlich Paris gerettet; der Vorstoß, den die gewöhnliche und manchmal ausgerüstete russische Armee jetzt gegen die feinen deutschen Linien unternimmt, wird Verdun nicht retten.

Die Russen sind nicht mehr im Stande, einen Frontwechsel beträchtlicher deutlicher Truppenmassen zu erwingen, wie zu Anfang des Krieges, als sie durch den Einfall in Ostpreußen die Deutschen zwangen, mehrere Armeecorps von dem westlichen nach dem östlichen Kriegsschauplatz zu versetzen. Der unerwartet schnelle Aufmarsch der russischen Armee hat damals höchst wahrscheinlich Paris gerettet; der Vorstoß, den die gewöhnliche und manchmal ausgerüstete russische Armee jetzt gegen die feinen deutschen Linien unternimmt, wird Verdun nicht retten.

(G. G. Blumberg)

### Zu verrenten,

Wohnhaus mit 4 Zimmern neben der Zeitungsoffice. Näheres in der Zeitungsoffice.

**Billig zu verkaufen.**

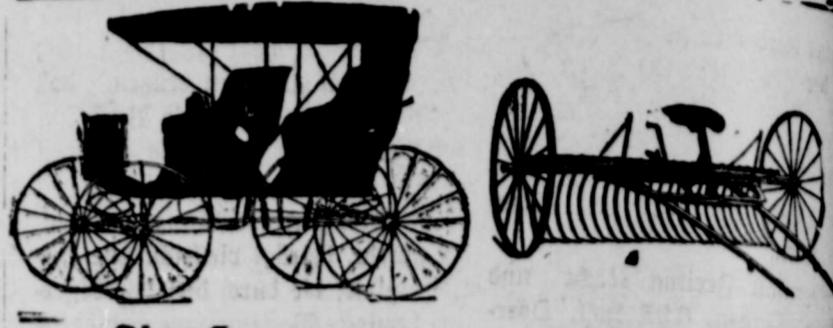
1 leichte und 1 schwere "Studebaker-Hack".

F. G. Blumberg.

### Lehrer-Gesuch.

Die Spring Branch Schulgemeinde sucht einen Lehrer, verheiratet, gezogen. Muß Englisch und Deutsch lebendig können. Dreimonatlicher Gehalt \$50.00 pro Monat. Bewerber, Alf. Gah, Trustee, Spring Branch, Texas.

**Avery Blue Ribbon u. New Caledy Sulky-Pflüge**



**Disc-Eggen**

**Stahl-Handpflüge**



**Superior, Indiana Sägemaschinen zu sehr billigen Preisen.**

**Sands & Co.**

**Bauholz**

**Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig**

**Unsere Preise sind die niedrigsten**

**Behandlung die beste**

**Kalk, Sand und Cement**

**HENNE LUMBER CO.**

ED. BAETGE  
Phone 30

GUS. STOLLEWE  
Phone 1

**B. PREISS & CO.**

Ed. Baetge und Gus. Stollewe, Eigentümer.

**Pferde-Züchter**

Mein feiner Hengst steht Ihnen zur Verfügung; Bedingungen: \$4 im voraus, \$8 wenn das Fohlen da ist. Ebenfalls mein Pferdehengst;

Bedingungen: \$2 im voraus, \$8 wenn das Fohlen da ist.

22 8 Rudolph Heidrich.

**Achtung, Züchter!**

Mein feiner Hengst steht Ihnen zur Verfügung; Bedingungen: \$4 im voraus, \$8 wenn das Fohlen da ist. Ebenfalls mein Pferdehengst;

Bedingungen: \$2 im voraus, \$8 wenn das Fohlen da ist.

22 8 Emil Neuse.

**Achtung, Pferde- und Eselzüchter!**

Mein Verherrn-Hengst "Black Prince", 15½ Hand hoch, und mein Fohr "Midnight", 15 Hand hoch, stehen auf meiner Farm zur Verfügung.

Bedingungen: \$4.00 im Voraus und \$6.00 wenn das Fohlen da ist.

Stuten können im Pasture gelassen werden.

23 5 Emil Neuse.

**Achtung, Pferde- und Eselzüchter!**

Mein Verherrn-Hengst "Black Prince", 15½ Hand hoch, und mein Fohr "Midnight", 15 Hand hoch, stehen auf meiner Farm zur Verfügung.

Bedingungen: \$4.00 im Voraus und \$6.00 wenn das Fohlen da ist.

Stuten können im Pasture gelassen werden.

23 5 Emil Neuse.

**Achtung, Pferde- und Eselzüchter!**

Mein Verherrn-Hengst "Black Prince", 15½ Hand hoch, und mein Fohr "Midnight", 15 Hand hoch, stehen auf meiner Farm zur Verfügung.

Bedingungen: \$4.00 im Voraus und \$6.00 wenn das Fohlen da ist.

Stuten können im Pasture gelassen werden.

23 5 Emil Neuse.

**Achtung, Pferde- und Eselzüchter!**

Mein Verherrn-Hengst "Black Prince", 15½ Hand hoch, und mein Fohr "Midnight", 15 Hand hoch, stehen auf meiner Farm zur Verfügung.

Bedingungen: \$4.00 im Voraus und \$6.00 wenn das Fohlen da ist.

Stuten können im Pasture gelassen werden.

23 5 Emil Neuse.

**Achtung, Pferde- und Eselzüchter!**

Mein Verherrn-Hengst "Black Prince", 15½ Hand hoch, und mein Fohr "Midnight", 15 Hand hoch, stehen auf meiner Farm zur Verfügung.

Bedingungen: \$4.00 im Voraus und \$6.00 wenn das Fohlen da ist.

Stuten können im Pasture gelassen werden.

23 5 Emil Neuse.

### Brief aus Deutschland.

zu Willie Buch, Neu-Braunfels Seite 4, hat von ihrer Nichte Dr. Frieda Jester zu Böse bei Heinersen, zwins Hannover, den folgenden Brief erhalten. Dem Briefumschlag auf der Vorderseite aufgestempelt, daß der Anhalt zwei Bogenseiten überreicht. Solche Briefe werden amlich von der Censur beiseite gelegt und erst nach Abhandlung der Kriegsgefangenen Briefe und Postkarten erlaubt.

Poole, den 18. Februar 1916.

Meine innigeliebte Tante Doro-

schiet gestern Deinen lieben Brief. Habe mich sehr gefreut, sa- Dir nun meinen wärmsten Dank. Mit Schufsucht hatte ich ihn erwartet, denn ich habe so lange nichts von Dir und Deinen Lieben gehört. Sie ist aus dem Briefe erschien, ob sie geht es Euch noch gut, was leider von uns nicht schreiben kann, denn mein lieber einziger Bruder ist den Helden Tod fürs Vaterland geforben. Am 14. Februar, dem Geburtstage meiner kleinen Schwester, erhielten wir die tröstende Nachricht. Mit freudstrahlendem Gesicht eilte meine Schwester dem Briefträger entgegen, in der Hoffnung, eine Gratulation von ihrem Bruder zu erhalten, aber schwer sollte sie getäuscht werden. Kaum hatte sie die Karte in mich abgegeben als ich die niedermetzende Nachricht las. O, meine liebe Tante, es ist ein sehr harter Schlag für meine lieben Eltern, da sie nur den einen Sohn haben, den alle Hoffnung war auf ihn gelegt. In diesen paar Tagen sind sie schon geworden. Der Feldherr schrieb an mich und meinen Vater. An meinen Vater schrieb er unter andern: „Es ist sehr schwer, einem solchen Nachricht von ihren Kindern zufommen zu laufen, wer trosten Sie sich in Gottes Namen.“ Ja, liebe Tante, trösten wollen wir uns in Gottes Namen, und trösten wollen wir uns mit dem Gedanken, daß er einer von den Vielen ist, die ihre Liebe und Treue zu Heimat und Vaterland im Tod besiegt haben. Abschließend schwer ist es, diesen Schmerz zu überwinden, denn der hat eine Seele geschlagen, die wohl nie wieder heilt. Er ist von einer Kugel in den Kopf getroffen worden und ist gleich tot gewesen, hat nichts mehr sprechen können; er starb am 12. Februar auf dem Friedhof des Regiments bestattet worden. Am 16. erhalten wir seine Sachen zurück, und gestern schrieb ein Gefreiter im Namen der anderen Kameraden, daß sie in ihm einen treuen Freund aus ihrer Mitte verloren hätten; sie hätten ihn alzengen gehabt und sprachen uns im thiefschesten Verleid aus. Der Frieden unter Gott möge uns trösten dem tiefen Leid. Alle weisen Sie uns zu ihm hin und in ihm werden wir auch Trost und Halt finden. Bei der Abnigung schon vorher habt, denn kurz vorher hat er zu seinem besten Kameraden gesagt: „Du, Alois, ich bekomme heute entweder einen Heimaturlaub oder sonst bin ich tot.“ Wie er mir heute Morgen schrieb, hätte er ihn ausgelacht; er wisse doch, daß sie beide als siegreiche Helden in die Heimat zurückkehren wollten. Aber schon nach wenigen Minuten ist die totbringende Kugel gekommen, die ihn in die obere Heimat entführt hat. Sein Freund hat in den Arm genommen und geweint, aber er hat kein Verzeihen mehr von sich gegeben. Es ist von einem Sanitätsfahrer verdeckt worden.

Aun will ich Dir erst mal auf diese Fragen antworten. Zu hun- den brauchen wir hier noch lange Zeit. Wer Korn hat, bekommt eine Kastanie, daß er so und so viel in Mühle bringen kann; also zum Beispiel wir auf den Monat 90 Stund, wo wir gut mit austrommen. Wer Korn hat, bekommt Brotbacken. Dann gibt es zwei leicht- ste Tage in der Woche; da kön- en wir auch gut ohne Fleisch fer- dien. Liebe Tante, zum zweiten Mal in diesem Weltkriege feierten wir

den Geburtstag unseres lieben Kaisers. Hoffentlich ist es ihm und hauptsächlich aber solche, welche ein uns vergönnt, daß wir ihn nächst ein Hausstand gründen wollen, oder es Jahr in Frieden feiern können. Was für eine Freude ist es doch, ihre Jugend, oder auf ihre momentanen solchen Kaiser zu haben, der ne Gefundheit bauen; sondern sollten mit uns dem Herrn dient, der sein da trocken der Tod auch rasch an verantwortungsvolles Amt führt sie herantreten kann, wo es nur möglich ist, dafür sorgen, daß in diesem auch Frieden gehalten hat, solange alle die Hinterbliebenen, der Mann irgend unsere Feinde es zuließen, oder die Frau und die unerzogenen Er hat es oft genug beweert, daß Kinder, vor der ersten Not geschnürt er den Krieg nicht gewollt hat, findet. Es gibt nicht gerade viele junge und wir wissen, wie er sich bemüht hat, ihn zu vermeiden, wissen, er hat es deswegen gethan, weil er Gott fürchtet und liebt. Er, der immer inmitten seiner Truppen steht, als ihre Väter oder Großväter, und alles Leid und alle Schmerzen aus Nichts sich herausarbeiten mußten mit ihnen teilt, den wird auch Gott nicht verlassen und uns bald den endgültigen Sieg über alle unsere Feinde verleihen. Das kann ich Dir sagen, liebe Tante, wenn die Engländer nicht wären, dann hätten wir schon längst Frieden, das sagen die Gefangenen. Wenn die Amerikaner nicht wären, die noch immer Material heranliefern, dann wäre es auch längst vorbei. Wir werden aushalten bis zum letzten Mann und Ross. Unser Feinde, die in die Welt hinausposaunten, daß wir die Neutralität Belgiens gebrochen hätten, die sich aber nicht scheuen, ohne vorherige Verhandlungen in das neutrale Griechenland einzubrechen und die Bevölkerung ihrem Elend preiszugeben. Auch hier wird sie die Strafe treffen, die sie auf Galipoli erhalten haben. Der Herr unserer Gott wird mit uns sein und auch ferner unsere Waffen segnen.

Die schrecklichen Verleumdungen, die unsere Feinde über uns sagten, daß die Gefangenen hier schlecht behandelt würden, aber das ist nicht der Fall; jeden Sonntag heißt es im allgemeinen Kirchengebet, daß wir uns auch gegen unsere Feinde als Christen erweisen sollen; dies wurde vom Kaiser beföhlt.

Auf den Kriegsschauplätzen ist ja augenblicklich nicht viel los. Im Be- ein ist ja in den lebten Tagen furchtbar gekämpft worden, und wir sind auch an mehreren Stellen wieder gut vorgekommen. Im Osten ist nichts Besonderes. Heute Morgen steht in der Zeitung, daß die Lage im Westen unverändert sei, aber gewöhnlich ist dann was im Gange.

Montenegro hat ja nun Frieden gemacht, Serbien ist ganz in dem Be- ein von uns in Gottes Namen, und zu trösten wollen wir uns mit dem Gedanken, daß er einer von den Vielen ist, die ihre Liebe und Treue zu Heimat und Vaterland im Tod besiegt haben. Abschließend schwer ist es, diesen Schmerz zu überwinden, denn der hat eine Seele geschlagen, die wohl nie wieder heilt. Er ist von einer Kugel in den Kopf getroffen worden und ist gleich tot gewesen, hat nichts mehr sprechen können; er starb am 12. Februar auf dem Friedhof des Regiments bestattet worden. Am 16. erhalten wir seine Sachen zurück, und gestern schrieb ein Gefreiter im Namen der anderen Kameraden, daß sie in ihm einen treuen Freund aus ihrer Mitte verloren hätten; sie hätten ihn alzengen gehabt und sprachen uns im thiefschesten Verleid aus. Der Frieden unter Gott möge uns trösten dem tiefen Leid. Alle weisen Sie uns zu ihm hin und in ihm werden wir auch Trost und Halt finden. Bei der Abnigung schon vorher habt, denn kurz vorher hat er zu seinem besten Kameraden gesagt: „Du, Alois, ich bekomme heute entweder einen Heimaturlaub oder sonst bin ich tot.“ Wie er mir heute Morgen schrieb, hätte er ihn ausgelacht; er wisse doch, daß sie beide als siegreiche Helden in die Heimat zurückkehren wollten. Aber schon nach wenigen Minuten ist die totbringende Kugel gekommen, die ihn in die obere Heimat entführt hat. Sein Freund hat in den Arm genommen und geweint, aber er hat kein Verzeihen mehr von sich gegeben. Es ist von einem Sanitätsfahrer verdeckt worden.

Aun will ich Dir erst mal auf diese Fragen antworten. Zu hun- den brauchen wir hier noch lange Zeit. Wer Korn hat, bekommt eine Kastanie, daß er so und so viel in Mühle bringen kann; also zum Beispiel wir auf den Monat 90 Stund, wo wir gut mit austrommen. Wer Korn hat, bekommt Brotbacken. Dann gibt es zwei leicht- ste Tage in der Woche; da kön- en wir auch gut ohne Fleisch fer- dien. Liebe Tante, zum zweiten Mal in diesem Weltkriege feierten wir

den Geburtstag unseres lieben Kaisers. Hoffentlich ist es ihm und hauptsächlich aber solche, welche ein uns vergönnt, daß wir ihn nächst ein Hausstand gründen wollen, oder es Jahr in Frieden feiern können. Was für eine Freude ist es doch, ihre Jugend, oder auf ihre momentanen solchen Kaiser zu haben, der ne Gefundheit bauen; sondern sollten mit uns dem Herrn dient, der sein da trocken der Tod auch rasch an verantwortungsvolles Amt führt sie herantreten kann, wo es nur möglich ist, dafür sorgen, daß in diesem auch Frieden gehalten hat, solange alle die Hinterbliebenen, der Mann irgend unsere Feinde es zuließen, oder die Frau und die unerzogenen Er hat es oft genug beweert, daß Kinder, vor der ersten Not geschnürt er den Krieg nicht gewollt hat, findet. Es gibt nicht gerade viele junge und wir wissen, wie er sich bemüht hat, ihn zu vermeiden, wissen, er hat es deswegen gethan, weil er Gott fürchtet und liebt. Er, der immer inmitten seiner Truppen steht, als ihre Väter oder Großväter, und alles Leid und alle Schmerzen aus Nichts sich herausarbeiten mußten mit ihnen teilt, den wird auch Gott nicht verlassen und uns bald den endgültigen Sieg über alle unsere Feinde verleihen. Das kann ich Dir sagen, liebe Tante, wenn die Engländer nicht wären, dann hätten wir schon längst Frieden, das sagen die Gefangenen. Wenn die Amerikaner nicht wären, die noch immer Material heranliefern, dann wäre es auch längst vorbei. Wir werden aushalten bis zum letzten Mann und Ross. Unser Feinde, die in die Welt hinausposaunten, daß wir die Neutralität Belgiens gebrochen hätten, die sich aber nicht scheuen, ohne vorherige Verhandlungen in das neutrale Griechenland einzubrechen und die Bevölkerung ihrem Elend preiszugeben. Auch hier wird sie die Strafe treffen, die sie auf Galipoli erhalten haben. Der Herr unserer Gott wird mit uns sein und auch ferner unsere Waffen segnen.

Die schrecklichen Verleumdungen, die unsere Feinde über uns sagten, daß die Gefangenen hier schlecht behandelt würden, aber das ist nicht der Fall; jeden Sonntag heißt es im allgemeinen Kirchengebet, daß wir uns auch gegen unsere Feinde als Christen erweisen sollen; dies wurde vom Kaiser beföhlt.

Auf den Kriegsschauplätzen ist ja augenblicklich nicht viel los. Im Be- ein ist ja in den lebten Tagen furchtbar gekämpft worden, und wir sind auch an mehreren Stellen wieder gut vorgekommen. Im Osten ist nichts Besonderes. Heute Morgen steht in der Zeitung, daß die Lage im Westen unverändert sei, aber gewöhnlich ist dann was im Gange.

Montenegro hat ja nun Frieden gemacht, Serbien ist ganz in dem Be- ein von uns in Gottes Namen, und zu trösten wollen wir uns mit dem Gedanken, daß er einer von den Vielen ist, die ihre Liebe und Treue zu Heimat und Vaterland im Tod besiegt haben. Abschließend schwer ist es, diesen Schmerz zu überwinden, denn der hat eine Seele geschlagen, die wohl nie wieder heilt. Er ist von einer Kugel in den Kopf getroffen worden und ist gleich tot gewesen, hat nichts mehr sprechen können; er starb am 12. Februar auf dem Friedhof des Regiments bestattet worden. Am 16. erhalten wir seine Sachen zurück, und gestern schrieb ein Gefreiter im Namen der anderen Kameraden, daß sie in ihm einen treuen Freund aus ihrer Mitte verloren hätten; sie hätten ihn alzengen gehabt und sprachen uns im thiefschesten Verleid aus. Der Frieden unter Gott möge uns trösten dem tiefen Leid. Alle weisen Sie uns zu ihm hin und in ihm werden wir auch Trost und Halt finden. Bei der Abnigung schon vorher habt, denn kurz vorher hat er zu seinem besten Kameraden gesagt: „Du, Alois, ich bekomme heute entweder einen Heimaturlaub oder sonst bin ich tot.“ Wie er mir heute Morgen schrieb, hätte er ihn ausgelacht; er wisse doch, daß sie beide als siegreiche Helden in die Heimat zurückkehren wollten. Aber schon nach wenigen Minuten ist die totbringende Kugel gekommen, die ihn in die obere Heimat entführt hat. Sein Freund hat in den Arm genommen und geweint, aber er hat kein Verzeihen mehr von sich gegeben. Es ist von einem Sanitätsfahrer verdeckt worden.

Aun will ich Dir erst mal auf diese Fragen antworten. Zu hun- den brauchen wir hier noch lange Zeit. Wer Korn hat, bekommt eine Kastanie, daß er so und so viel in Mühle bringen kann; also zum Beispiel wir auf den Monat 90 Stund, wo wir gut mit austrommen. Wer Korn hat, bekommt Brotbacken. Dann gibt es zwei leicht- ste Tage in der Woche; da kön- en wir auch gut ohne Fleisch fer- dien. Liebe Tante, zum zweiten Mal in diesem Weltkriege feierten wir

den Geburtstag unseres lieben Kaisers. Hoffentlich ist es ihm und hauptsächlich aber solche, welche ein uns vergönnt, daß wir ihn nächst ein Hausstand gründen wollen, oder es Jahr in Frieden feiern können. Was für eine Freude ist es doch, ihre Jugend, oder auf ihre momentanen solchen Kaiser zu haben, der ne Gefundheit bauen; sondern sollten mit uns dem Herrn dient, der sein da trocken der Tod auch rasch an verantwortungsvolles Amt führt sie herantreten kann, wo es nur möglich ist, dafür sorgen, daß in diesem auch Frieden gehalten hat, solange alle die Hinterbliebenen, der Mann irgend unsere Feinde es zuließen, oder die Frau und die unerzogenen Er hat es oft genug beweert, daß Kinder, vor der ersten Not geschnürt er den Krieg nicht gewollt hat, findet. Es gibt nicht gerade viele junge und wir wissen, wie er sich bemüht hat, ihn zu vermeiden, wissen, er hat es deswegen gethan, weil er Gott fürchtet und liebt. Er, der immer inmitten seiner Truppen steht, als ihre Väter oder Großväter, und alles Leid und alle Schmerzen aus Nichts sich herausarbeiten mußten mit ihnen teilt, den wird auch Gott nicht verlassen und uns bald den endgültigen Sieg über alle unsere Feinde verleihen. Das kann ich Dir sagen, liebe Tante, wenn die Engländer nicht wären, dann hätten wir schon längst Frieden, das sagen die Gefangenen. Wenn die Amerikaner nicht wären, die noch immer Material heranliefern, dann wäre es auch längst vorbei. Wir werden aushalten bis zum letzten Mann und Ross. Unser Feinde, die in die Welt hinausposaunten, daß wir die Neutralität Belgiens gebrochen hätten, die sich aber nicht scheuen, ohne vorherige Verhandlungen in das neutrale Griechenland einzubrechen und die Bevölkerung ihrem Elend preiszugeben. Auch hier wird sie die Strafe treffen, die sie auf Galipoli erhalten haben. Der Herr unserer Gott wird mit uns sein und auch ferner unsere Waffen segnen.

## Berlangt — Neu-Braunfels Bier.

In hellen und dunklen Flaschen | Zu haben | In Ganzen, Halben, Viertel u. Achtel Fässern.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.  
New Braunfels Brewing Co.

Neu-Braunfels, Texas.

Phone No. 57.

### Eis-Fabrik und Kühl-Räume.

hörte früher zu einer solchen Loge, nachdem ich etwas über \$120 einbezahlt hatte, ging sie flöten, und wir hatten das Nachsehen.

Es bestehen jetzt noch Logen hier, deren Mitglieder nicht viel besser, oder vielleicht noch schlechter daran sind, als wir von der Flötengegangenen; denn ihre Beiträge sind so in die Höhe geschrückt, daß sie von vielen Alten nicht mehr aufgebracht werden können und diese, nachdem sie Unsummen einbezahlt haben, schließlich oft kurz vor ihrem Ende noch austreten müssen. Der Gegenseitige Unterstützungsverein steht aber immer noch wie er von Anfang an gestanden hat, und ich rate deswegen allen Leuten vom einundzwanzigsten bis zum fünfzigsten Jahre, demselben beizutreten, um bei ihrem Ableben die Summe von Eintausend Dollars ihren Hinterbliebenen zu sichern; denn es könnte der Fall eintreten, und ist öfters eingetreten, daß diese Hinterbliebenen noch unerzogene Kinder sind und waren, und diese Summe von \$1000 hat in vorgekommenen Fällen viele Sorgen behoben und viel Not gelindert, und wird es auch in zukünftigen solchen Fällen thun.

Als ich mich vor vielen Jahren dem Verein anschloß, habe ich es nicht in dem Sinne gethan, um einst meinen erwachsenen Kindern eine gewisse Summe zu hinterlassen, sondern, um Zolle eines frühen Todes, meine Frau mit unsfern damals noch kleinen Kindern vor Sorge und erster Not zu schützen. Und ich hoffe, daß es mir jetzt noch viele nachmachen werden und durch den Anschluß an den Neu-Braunfels Gegen seitigen Unterstützungsverein erstens ihre Familie vor Not schützen, und zweitens selbst viel ruhiger an einen möglicherweise früh eintretenden Tod denken können.

Unter allen diesen bestehenden Vereinen, auch Logen genannt, ist aber entschieden der Neu-Braunfels Gegen seitige Unterstützungsverein der beste. Er hat weder einen teuren, noch einen umständlichen Apparat; von vorgekommenen Beamten bekommen nur zwei den Beamten bezahlt, wenn es auch 70 oder 80 Jahre alt wird, nicht mehr zu dem jeweiligen einberufenen Beitrag, als es bei seinem Eintritt im Alter von 20 oder 25 Jahren bezahlt hat.

Unter allen diesen bestehenden Vereinen, auch Logen genannt, ist aber entschieden der Neu-Braunfels Gegen seitigen Unterstützungsverein der beste. Er hat weder einen teuren, noch einen umständlichen Apparat; von vorgekommenen Beamten bekommen nur zwei den Beamten bezahlt, wenn es auch 70 oder 80 Jahre alt wird, nicht mehr zu dem jeweiligen einberufenen Beitrag, als es bei seinem Eintritt im Alter von 20 oder 25 Jahren bezahlt hat.

Der Verein ist ein heimisches Institut und das einbezahlt Geld wird im engen Umkreis seines Standortes wieder ausgebahlt; es geht nicht aus dem Lande, wie bei manchen Logen, wo man dann nicht weiß, wie und wo es dort verwendet wird. Ich ge-

**Ward's Remedy.**  
Seit über 25 Jahren das weltberühmte Mittel für Kolik, Choleramorbus, Kolikkrämpfe, blühende Kolik, Durchfall, Dysenterie, blutige Ruhr, akrale Diarrhoe und alle Darmbedürfnisse. 25c u. 50c die Flasche in allen Apotheken. Nicht echt ohne die Handelsmarke „Winslow Ward“.

A. W. Ward.

### Gingesandt.

Richtig tritt der Tod den Menschen an, Es ist ihm keine Frist gegeben.

Es ist ein Dichterwort, welches also lautet. Und daß dieser rasche Tod nur allzuoft eintritt, das zeigt das Unglück, welches vorletzte Samstagabend sich in San Antonio zutrug, wo bei einem Brande sechs Menschenleben verloren gingen. Gewiß hatten diese Bedauerungswerten einige Stunden vor ihrem Tode keine Ahnung davon, daß ihre Lebensstunde so nahe am Stillstande sei. Und leider haben auch wir und jetzt anderen Magen-, Darm- oder Darmleidenden raten, dieses Mittel zu versuchen. Eine Dosis wird das rasch auf die Leidenden überzeugen.

Es wirkt auf die Ursache dieser Leid, entfernt giftige Natur- und Gallenansammlungen, und befreit die Leidenden von ihrer Sehnsucht nach dem Essen.

Mayrs wundervolles Mittel ist von vielen Leidenden im ganzen Lande genommen worden. Es hat Leidenden gesundheit und Glück gebracht, welche bereits aufgehört hatten zu hoffen.

Der Magen außer Ordnung? Probieren Sie eine Dosis von Mayrs wundervollem Mittel und seien Sie überzeugt, daß Sie gefunden werden können.

A. W. Ward.

DRUG STORE

MAYR'S Wonderful Stomach Remedy For Sale Here.

DRUG STORE

MAYR'S Wonderful Stomach Remedy For Sale Here.

DRUG STORE

MAYR'S Wonderful Stomach Remedy For Sale Here.

DRUG STORE

MAYR'S Wonderful Stomach Remedy For Sale Here.

DRUG STORE

MAYR'S Wonderful Stomach Remedy For Sale Here.

DRUG STORE

MAYR'S Wonderful Stomach Remedy For Sale Here.

DRUG STORE

MAYR'S Wonderful Stomach Remedy For Sale Here.

DRUG STORE

MAYR'S Wonderful Stomach Remedy For Sale Here.

DRUG STORE

MAYR'S Wonderful Stomach Remedy For Sale Here.

DRUG STORE

MAYR'S Wonderful Stomach Remedy For Sale Here.

DRUG STORE

MAYR'S Wonderful Stomach Remedy For Sale Here.

DRUG STORE

MAYR'S Wonderful Stomach Remedy For Sale Here.

DRUG STORE

MAYR'S Wonderful Stomach Remedy For Sale Here.

DRUG STORE

MAYR'S Wonderful Stomach Remedy For Sale Here.

## Lokales.

Am letzten Sonnabend, den 1. April abends gegen 7 Uhr, verschied sanft am Herzschlag Frau Charlotte Nagel im Hause ihres Schwiegersohnes Herrn Chas. Trapp, bei dem sie in den letzten 12 Jahren ihr Sein aufgeschlagen hatte, um bei ihrer einzigen noch lebenden Tochter zu sein, die ihr vor 4 Jahren im Tode vorausging. Während ihre Angehörigen draußen beschäftigt waren, saß die Verbliebene auf einem Stuhle; als die Verwandten das Haus betrat, fanden sie die hochbetagte Großmutter und Urgroßmutter sanft hinübergeschlummert in die Ewigkeit. Sie erreichte ein Alter von 82 Jahren, 1 Monat und 27 Tagen. So friedlich ihr Ende war, so bewegt und reich an schweren Schicksalschlägen war ihr Leben. Am 5. Februar 1834 wurde sie in Emerichshain im Großherzogtum Hessen-Nassau in Deutschland geboren. 1845 kamen ihre Eltern mit ihr und der übrigen Familie als Auswanderer des Adelsvereins nach Amerika; Neu-Braunfels war ihr Ziel. Ihre Eltern und alle ihre Geschwister sollten dieses Ziel, ihre neue heilige Heimat, nie erreichen. Die Strapazen der damals beschwerlichen Reise von der Küste und das Nieber raffte alle hinweg — das elfjährige Mädchen blieb allein in der Fremde als Waise zurück. Umso Jahr 1857 verheiratete sie sich zum ersten Male mit Johannes Carolus. Ihr Gatte fiel im Bürgerkrieg und auch die 4 Kinder aus dieser ersten Ehe gingen ihr alle im Tode voran. Ihre einzige Tochter Emilie, die 1912 verstorbene Frau Chas. Trapp, und einen Sohn Friedrich Carolus, der letztes Jahr in San Antonio im Alter von 59 Jahren starb, mußte sie noch vor ihrem Abschieden in das Grab sinken sehen. Die beiden anderen Kinder, Robert und Friedrich, starben früher. 1866 verheiratete sie sich zum zweiten Male mit Herrn Franz Nagel. Auch dieser Gatte schied nach 21jähriger Ehe von ihr. Das einzige Töchterchen Mathilde, aus dieser Ehe mußte sie der Erde übergeben als es kaum 1 Jahr alt war. Ein Sohn, Herr Richard Nagel in San Antonio, überlebt die Mutter. Außer diesem hinterließ die Verstorbene noch einen Schwiegerohn: Herrn Chas. Trapp, 2 Schwiegertöchter: Frau Anna und Frau Bertha Carolus, 13 Enkelkinder und 7 Urenkel und sonstige zahlreiche Verwandte. Trost des Lebens Not und Prüfungen behielt sie ihren Lebensmut und ein weiches Herz, das noch im hohen Alter Liebe spenden konnte. Auch sie durfte in ihrem Lebensabend noch viel Liebe empfangen. Und nun hoffen wir daß die betagte Pilgrim ihren Wanderstab im himmlischen Vaterhause niederlegen dürfe.

Die sterbliche Hülle wurde am Sonntag nachmittags 4 Uhr nach dem York's Creek Friedhof gebracht. Die Herren Jakob Pöder, Heinrich Soehring, Wm. Glenewinkel, Emil Kreymeyer, Adolf Rolte, und B. Eberhard trugen den Sarg.

Pastor A. Koerner amtierte im Hause und am Grabe, wohin eine zahlreiche Schar von Leidtragenden der Geschiedenen gefolgt war, um ihr die letzte Ehre zu erweisen.

Schwefel für Neu-Braunfels: Weiße Kinder 528, Mexikaner Kinder 309, Neger Kinder 81.

Die Herren Zoller, Voigt und Bornemann melden den Verkauf und die Ablieferung folgender Dallas Automobile: Model 38 Touring Cars mit Adolph Henne und Walter Zipp; Model 32 Touring Cars an Chas. Preiss, Alwin Jahn, Artz Zipp, Adolph Bartholomäus, Harry Jahn, Meta Emilie Ch. Bornemann; Model 32 Roadster an Dr. A. K. Hinmann und Hermann Rose; Model 38 Roadster an Ad. J. Moeller; Model 50, 8 Cylinder 7 Motor-Cars, an Aug. J. Krakau.

Mit ihrem geschäftigen Besuch beehrten uns Tel. Nora Scholl, W. D. Holfeld, F. Schmidt, Emil Stein, Hugo Rose, Karl Saur, Friederich Jonas, Albert Soergel, Ed. Baetz, John S. Harrington, A. G. Aoe, F. J. Holm, Harry Grimm, G. A. Eisenlohr, L. C. Kerlid, P. Weißbacher, Emil Engeling, Tel. Laura Stein, C. A. Jahn, Karl Alves, Frau Robert Wagenführ, E. S. Sippel, Schmidt, Frau G. Dittlinger, Harvey C. Stiles, John Scheel, Frau Otto Scholl, G. A. Wagenführ, Fr. Kraft,

G. J. Plummeyer, Otto Heilig, Carroll Hoffmann, Karl Trapp, Dr. A. Garwood, Alfred Thiele, H. H. Fischer, W. Coenen, Geo. Baetz, R. H. Wagenführ, A. Mohr, G. M. Bonum, Dr. Windheben, Geo. Gibaud, H. Benoit, A. W. Ludewig, Frau Geo. Gibaud, Otto Plumeyer, Martin Faust, Harry Goldenbogen, Albert Ludwig, Otto Zoeller, A. G. Joffen, Fred Heitkamp, Chas. Schleicher und viele Andere.

## Für das Rote Kreuz u. s. w.

Borber berichtet	\$899.05
Erhalten von Herrn S. V.	
Pfeiffer, Rekt für Berlau	
eiserner Ringe	3.50
	<b>\$902.55</b>
Abgefandt:	
Borber berichtet	\$632.05
3. April. An den Deutschen	
Posthalter in Washington	
\$269.60 abgefandt, wie folgt:	
Für das deutsche Rote Kreuz	123.65
Für notleidende Witwen und	
Waisen deutscher Soldaten	55.15
Für das österreichische	
Rote Kreuz	51.15
Für notleidende Witwen und	
Waisen österreichischer Sol-	
daten	39.65
	<b>\$902.55</b>
Rückliches.	
Am Sonntag findet morgens die	
Prüfung der Konfirmanden in Zühl	
statt und nachmittags um 3 Uhr die	
der Konfirmanden in Ebolo.	

## Evangelische Friedenskirche.

Am Sonntag, den 9. April, nachmittags 3 Uhr findet die Prüfung der diesjährigen Konfirmanden der Friedenskirche am Geronimo statt. Am darauffolgenden Palmensonntag, 16. April, vormittags  $\frac{1}{4}$  nach 10 Uhr beginnt mit einem Gottesdienst, werden die Kinder konfirmiert und empfangen mit den Verwandten das hl. Abendmahl.

Am Karfreitag findet Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahl statt, ebenso am Ostermontag.

Da in diesem Jahre die ev. Friedenskirche 20 Jahre alt wird, so ergeht an alle, die seit dieser Zeit sie dirkt in ihrem Leben spenden können. Auch sie durfte in ihrem Lebensabend noch viel Liebe empfangen. Und nun hoffen wir daß die betagte Pilgrim ihren Wanderstab im himmlischen Vaterhause niederlegen dürfe.

Die sterbliche Hülle wurde am Sonntag nachmittags 4 Uhr nach dem York's Creek Friedhof gebracht. Die Herren Jakob Pöder, Heinrich Soehring, Wm. Glenewinkel, Emil Kreymeyer, Adolf Rolte, und B. Eberhard trugen den Sarg.

A. Koerner, Pastor.

Aus Marion: Folgende Kinder wurden fürstlich zur Taufe gereicht:

Edna Meta Alwine Julie, Tochter von Edwin Bartels und seiner Chefran Amalie, geb. Wehl — Telka Johanna Meta, Tochter von Alfred Haeder und seiner Chefran Ella, geb. Schrank. — Woodrow Wilhelm, Sohn von Heinrich Weil und seiner Chefran Hulda, geb. Krueger.

Am Sonntag wurde durch Pastor C. Knifer bei Ebolo getauft das

Töchterlein von Emil Schrank und Augusta, geb. Frieder, und erhielt die Namen Glenora, Meta Emilie Frieder, und bei Converse das

Söhnlein von Willie Huebner und Martha, geb. Barthold, und erhielt die Namen Heinrich, Wilhelm Ferdinand Huebner.

Am Sonntag wurde durch Pastor C. Knifer bei Ebolo getauft das

Töchterlein von Emil Schrank und Augusta, geb. Frieder, und erhielt die Namen Glenora, Meta Emilie Frieder, und bei Converse das

Söhnlein von Willie Huebner und Martha, geb. Barthold, und erhielt die Namen Heinrich, Wilhelm Ferdinand Huebner.

Am Sonntag wurde durch Pastor C. Knifer bei Ebolo getauft das

Töchterlein von Emil Schrank und Augusta, geb. Frieder, und erhielt die Namen Glenora, Meta Emilie Frieder, und bei Converse das

Söhnlein von Willie Huebner und Martha, geb. Barthold, und erhielt die Namen Heinrich, Wilhelm Ferdinand Huebner.

Mit ihrem geschäftigen Besuch beehrten uns Tel. Nora Scholl, W. D. Holfeld, F. Schmidt, Emil Stein, Hugo Rose, Karl Saur, Friederich Jonas, Albert Soergel, Ed. Baetz, John S. Harrington, A. G. Aoe, F. J. Holm, Harry Grimm, G. A. Eisenlohr, L. C. Kerlid, P. Weißbacher, Emil Engeling, Tel. Laura Stein, C. A. Jahn, Karl Alves, Frau Robert Wagenführ, E. S. Sippel, Schmidt, Frau G. Dittlinger, Harvey C. Stiles, John Scheel, Frau Otto Scholl, G. A. Wagenführ, Fr. Kraft,

— Über die englische Luftflotte kam es im Parlament wieder zu erregten Debatten. Der Liberale Goldney verlangte Auskunft darüber, ob wahre sei, daß am 19. März sechs „Zeppeline“ bei hellem Mondchein einen Angriff auf England versuchten, aber durch ein britisches Aeroplana-Geschwader vertrieben wurden. Der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums weigerte sich jedoch, die Frage zu beantworten.

Das gab den Liberalen Pemberton Billing Gelegenheit zu einer neuen heftigen Kritik der britischen Luftflotte. Der Volksbote sagte, daß die englischen Flieger mit Aeroplanen gegen die „Zeppeline“ geflüchtet würden, von denen sie weder sehen, noch schießen könnten. Überhaupt seien die Flugzeuge ungern genug bewaffnet, und die Piloten würden einfach in den Tod jagt, wenn man ihnen zumeinte, den Kampf mit dem überlegenen Feinde aufzunehmen. Über 150 der Flieger seien bereits getötet und 160 verwundet worden. Bei dem letzten Angriff auf die Küste von Kent hätten die deutschen Luftschiffe drei englische Aeroplane herabgeschossen. Das wurde von dem Unterstaatssekretär Tenant bestritten, aber dieser gab zu, daß drei der zur Abwehr des „Zeppelin“-Angriffes aufgetretenen Flugzeuge „verunglückten“. Im Verlauf beider Debatte, die den ganzen Abend hindurch dauerte, gab Tenant zu, daß die deutschen Aeroplane vielleicht besser und schneller seien, als die englischen aber er versicherte daß dieser Nachteil rasch beseitigt werde und die britische Luftflotte bald imstande sein werde, „Zeppelin“-Angriffe unmöglich zu machen.

Meine Mutter. Es gibt wohl kaum zwei Worte in unserer Sprache, die zusammen gebracht, eine solde Fülle von Bedeutung in sich tragen, wie diese. Für das Kind im jungen Alter bedeuten sie alles im Leben; für die Alten eine heilige Erinnerung. Wir können niemals dem Verhältnis entwachsen, welches diese Worte dem menschlichen Herzen so tiefen macht.

Herr G. O. Gillette von Proctor, Wm., brachte dies unlängst in einem Briefe lebhaft zum Bewußtsein. Er schreibt: „Es ist mein Wunsch, mit Ihrem Altenrätem einen Vertrag zu machen bei einem Fall von Brandhaftrath, der schon von 15 bis 20 jähriger Dauer ist. Ich habe bisher äußerliche Behandlungen gemacht, doch hat nach meiner Ansicht die Krankheit das System jetzt so durchdrungen, daß ich eine Medizin gebrauchen muß, die auf das Blut wirkt.“

„Während ich einige alte Briefe durchsah, die vor Jahren meine Mutter an mich geschrieben, fand ich in einem, in welchem sie mir empfahl, ein Altenrätem zu gebrauchen. In jener Zeit hatte ich kein Vertrauen zu Patentmedizinen, aber sie verwies mich auf Fälle, wo sie wirkte, Horn's Altenrätem erfolgreich gewesen war. Ich tu mir nur leid, es nicht schon zu meinen Rate zu folgen. Es tut mir nur leid, es nicht schon zu ihren Lebewesen getan zu haben.“

Der beständige, mehr als hundertjährige Gebrauch hat die Vorzüglichkeit dieses alten Kräutermittels bei Unordnungen des Blutes und des Systems erwiesen. Es ist keine Apothekermeidige. Spezialagenten liefern es den Leuten direkt vom Laboratorium der Firma: Dr. Peter Fahrner & Sons Co., 19—25 So.onne Ave., Chicago, Ill.

Aus China ist eine Sendung bestehend aus zehn Wagenladungen Rohseide und zwei Wagenladungen deutscher Anilinfarben eingetroffen.

— Die Londoner Morning Post legt der deutschen Öffentlichkeit gegenüber Verdun große Bedeutung bei. Wir müssen den bedrohlichen und gefährlichen Charakter des deutschen Angriffes zugeben,“ schreibt sie. „Wir lehnen es ab, einen energischen Angriff gegen die starke Stellung als Vorheit oder Verzweiflung zu betrachten, und zwar aus folgenden Gründen: Eine starke Stellung deckt gewöhnlich einen schwachen Punkt, der Preis ist dementsprechend und die Geschichte beweist jedesmal die Niedigkeit der Auffassung, daß wenige Festungen so gut verteidigt werden, daß sie uneinnehbar seien. Laßt uns die Deutschen nicht verachten, weil sie das Unmögliche versuchen, bevor wir wissen, ob es wirklich auch unmöglich ist, und sogar wenn der Versuch fehlschlägt, sollte er vernünftiger sein, die Franzosen zu loben, weil sie die Deutschen besiegen, als die Deutschen verachten, weil sie versucht haben, durch die Großen

Angaben den deutschen Offizieren zu verhindern, daß sie gegen die Franzosen kämpfen.“

Freundlichst laden ein

Fred. Heitkamp.

Großes Kaiser Wilhelm Preis-Skattturnier — in der —

Plum Creek Halle

Samstag, den 9. April.

Anfang 2 Uhr nachmittags. Freindlichst laden ein

Das Comite.

Großer Ball — in der —

Scherb Halle

Sonntag, den 10. April.

Anfang 7 Uhr Abends.

Alle sind freundlich eingeladen.

Scherb Dancing Club.

Großer

Kinder-Maskenball — in der —

Tenckonia Halle

Samstag, den 8. April.

Anfang 2 Uhr nachmittags. Das Kind bekommt einen Preis.

Abends Ball für Erwachsene.

Der Verein.

## Abend-Unterhaltung des Child's Welfare Club Freitag Abend, den 7. April im Opernhaus

### Programm.

1. Piano - Solo.....	Lorene Z.
2. Gefang: „Greeting“.....	Hochschulmäde
3. Ansprache.....	Franz M. Sch
4. Haymakers and Dairy Maids.....	Knaben und Mäd
5. Recitation: „Der Räuber“.....	der 2., 3., u. 4. Kl.
6. Zither-Solo: „Das Nachtlager in Granada“ von Conradin Krebs.....	Carl Krebs
7. Six Little Grandmothers.....	Sieben kleine Mäde
8. Recitation: „Seen' at Night“.....	Frieda Rattma
9. „I Don't Want to Play in Your Yard“.....	Vier kleine Mäde
	Pause.
10. Piano-Duet. „Jolly Coppersmiths“....Carlo Fischer u. Virginia Gu	
11. „Lieb Bögelein“. Lied.....	Frl. Anita Kast
12. „Little Orphan Annie“.....	Violet Sto
13. „Fair Voices“.....	25 Mädeln der 5., 6. und 7. Kl.
14. „Veterans of '62 United“.....	Arnold Richter und Walter Da
15. Recitation: „Prior Rose“.....	Dianic Schmid
16. Lustige Witze - Walzer.....	Schulknaben Krebs
17. Boy Scout Übungen.....	Von Ber
18. Tableau: „Aschenbrödel“.....	Ella Albrecht, Aschenbrödel, Edna Mueller, Stiefmutter, Martin Kroesche, Br

Jahrgang  
Der Kriegs-  
nachrichten  
aut den Berichten  
ungen ist Villa an  
mehreren ums  
Im Übrigen wi  
fortgeht.

Kriegsnachrichten  
London, 7. April  
die englische Meilen  
noch von ihnen an  
Berlin eroberten  
auf der gegen  
es bis nördlich  
nordreichenden fra  
haben die deutschen  
einen neuen fd  
Sie griffen nu  
ismisch turken, a  
Bombardement un  
in der französisch  
zu, daß ihnen ge  
der französische zu  
wurde, aber es stie  
vorgebrachten fin  
der noch zwischen S  
wart und Chattanooga  
öpfischen Streitkräf  
geworden ist, daß il  
es wird blei  
zug gegen die unter  
neuer befindliche D  
die Forts Marce, L  
s. Ob sich die jah  
nach drei Arme  
französischer Trupp  
ihnen Umklamm  
mögen, in der sie  
doch fraglich, denn i  
die für jüdisch miß  
als zwei englisch  
wird von den deut  
erfolgt. Offiziell von d  
die Situation vor  
den letzten Berichte  
ändert, doch sieht d  
sie ihr Bombardem  
fort.

Berlin über 2  
April. Die Grü  
Kriegs-Prüfungen  
allmälig durch, und  
en 24 Stunden befa  
bestätigt, daß die vo  
im Haag so für be  
ierung sich gegen Ei  
Die holländische Regi  
erstration, daß von  
den Alliierten in Par  
Landung einer Arm  
mann, englischen, n  
niederländischen. Mit  
Dieses Heer soll  
der britischen Flotte  
und dann den dei  
in Belgien in den 9  
Befehl, wurde  
gegol, aber das  
sarium hielt, als il  
zu Ohren kam, es  
erfüglichs Vorichts  
zeifen. Daß nicht die

## Großer jährlicher Ball in Matzdorffs Halle

Samstag, den 8. April 1916.

### Regeben von

## Local 676, A. G. of M.

</